

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

**Festival da Goa** Raduond 7000 personas han visità d'urant quatter dis il festival «Burning Mountain» a Zernez e ballà tras di per di e not per not. **Pagina 7**

**Alt sein** Die Menschen werden immer älter, die Herausforderungen für die Gesellschaft grösser. Die Pro Senectute bietet Hilfe, sie orientierte in Sils. **Seite 12**

**Liebeslieder** Der Cor Mixt Champfèr hat am letzten Samstag zu seinem beliebten Unterhaltungsabend geladen. Lieder und Theater standen auf dem Programm. **Seite 15**



Chinesen reisen gerne in Gruppen und lieben Panorama-Ausblicke. Ein Familienausflug wie hier auf Muottas Muragl kommt ihnen sehr entgegen. Foto: Engadin St. Moritz

## Das Engadin wird asiatischer

Interkulturelle Kompetenz ist gefragt denn je

**Wie begegnet man Touristen aus China? Was ist zu tun, was zu lassen? – Das sind nicht futuristische Fragen, sondern solche, die fürs Engadin schon jetzt an Bedeutung gewinnen.**

MARIE-CLAIRE JUR

Immer mehr chinesische Gäste bereisen die Schweiz. Zwar machen ihre Übernachtungen prozentual noch kei-

ne zweistellige Zahl aus, doch die Touristen aus dem Reich der Mitte stellen mit über 0,7 Mio. Übernachtungen jährlich den aktuell am schnellsten wachsenden Markt dar. Von 2010 auf 2011 stieg die Anzahl der Touristen aus China von 332 471 auf 503 334, was einer Zunahme von gut 51 Prozent entspricht. Ein Ende des Trends ist nicht abzusehen. Schweiz Tourismus prognostiziert, dass im Jahr 2020 zwei Millionen Übernachtungen in der Schweiz von Chinesen getätigt werden. Damit würde der chinesische Tourismusmarkt in wenigen Jahren für die Schweiz

wichtiger als der italienische. Angesichts solcher Zahlen und Prognosen sollte sich auch das Engadin, das etliche Sehenswürdigkeiten und Erlebnisse zu bieten hat, die den chinesischen Erwartungen entsprechen, auf diese Gruppe asiatischer Gäste einstellen. Nicht nur in Bezug auf Marktbearbeitung und Verkauf – diese Bemühungen seitens von Schweiz Tourismus und der Destination Engadin St. Moritz laufen schon seit geraumer Zeit. Nein! Gefordert sind jetzt alle Dienstleister im Umgang mit diesen asiatischen Gästen. **Seite 3**

### «British Classic Car Meeting» jubiliert

**St. Moritz** Dieses Jahr feiert das «British Classic Car» St. Moritz das 20-Jahr-Jubiläum. Vom 11. bis zum 14. Juli werden sich rund 200 Classic Cars in St. Moritz zu Ausfahrten, Rallye und «Concours d'Elégance» treffen. Anlässlich des Jubiläums hat der einheimische Fotograf Patrick Blarer die Möglichkeit bekommen, eine Sonderausstellung in der St. Moritz Design Gallery zu gestalten. Zu sehen sind 31 Schwarz-Weiss-Bilder, die die Beziehung zwischen St. Moritz und England in den Vordergrund rücken lassen. (mn) **Seite 16**

AZ 7500 St. Moritz

### Schucan bekommt Triebzug

**Rhätische Bahn** Achilles Schucan heisst der neue Allegra-Triebzug, der am nächsten Wochenende im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Bever-Scuol» getauft wird. Schucan diente der RhB als erster Direktor und konnte am 1. Juli 1913 die letzte grosse Hauptlinie von Bever nach Scuol-Tarasp eröffnen. Sie war als erste RhB-Linie elektrifiziert und bildete den krönenden Abschluss des Ausbaus des kantonsweiten Schmalspurnetzes. In Anerkennung seiner Verdienste für die RhB wurde Schucan durch das Eidgenössische Polytechnikum (heute ETH) mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Nächstes Wochenende wird das 100-Jahr-Jubiläum der Strecke gefeiert. Verschiedene Veranstaltungen werden in den Dörfern Bever, Zuoz, Lavin und Scuol durchgeführt. (sz) **Seite 5**

### Scolars da musica han demuossà agilità

**Müstair** Sonda passada ha gnü lö l'evenimaint musical a Müstair «Ûn cumün resuna.» La Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair ha invidà ad indigens e giasts ad ün davomezdi cun musica dals scolars da la scoula da musica. La paletta da gruppas da musica es statta fich gronda ed ils visitaduors han pudü s'atschertar cha la giuventüm d'hozindi es musicalmaing fich activa. Cün preschantaziuns multifarias han circa 220 scolars e scolars da la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair pisserà per ün'atmosfera bod «magica». Tanter oter han ils scolars da musica demuossà cun grond success, cha la musica nu cugnuscha ingüns cunfins. L'arandschamaint da la Scoula da musica ha gnü lö per la terza jada. Davo Guarda e Samignun es quist on stat Müstair il lö d'osp. (anr/bcs) **Pagina 7**

### On difficil pel Bogn Engiadina BES

**Scuol** Da l'on 2012 ha fat la Bogn Engiadina Scuol (BES) SA ün deficit da 296 000 francs. Il director Gerhard Hauser ha nomnä in venderdi a chaschun da l'ündeschavla radunanza generala da la BES SA ils motifs principals per quist resultat: «La crisa economica cun l'euro flaivel han gnü per consequenza cha nus nu vain pudü bivgnantar uschè blers giasts, per exaimpel sü da l'Italia, co oters ons.» Il seguond motiv pel resultat negativ sun statta las lavuors da fabrica per optimar il BES, «tschinch eivnas d'eira'l serrà dal tuot.» E, per terza bada tenor Gerhard Hauser eir il Bogn Engiadina Scuol vieplü la concorrenza dad oters bogns e centers da wellness. Il cussagl administrativ ha decis cha'l BES dess restar üna sporta per tuot l'on, vuol dir, chi nu s'introdüa ingüna stagiun morta. (anr/fa) **Pagina 7**

### Schritt für Schritt den Fels hinauf

**EP-Team** Vergangenen Freitag ging es für das «Piz Bernina»-EP-Team in die nächste Runde. Geleitet von Bergführer Anselm Tscharner von der Bergsteigerschule Pontresina meisterten die fünf ihre ersten Kletterversuche im Klettergarten Morteratsch. Während es zuerst darum ging, über kleinere Felsblöcke zu gehen, wurden diese im Verlauf des Tages immer grösser: Aus dem Überschreiten wurde ein Kraxeln und daraus wiederum ein Klettern. Damit aber nicht genug. Bergführer Anselm zeigte dem Team die benötigten Knoten – was nicht alle gleich entzückte – brachte sie dazu, mit Steigeisen am Fels zu klettern und liess sie buchstäblich am Seil hinunter. Mut und Überwindung mussten die Teilnehmer aufbringen, was nicht allen gleich gut gelang. (aw) **Seite 11**

## Seit zehn Jahren geschützt

Pontresina feiert «seinen» Schutzdamm

**Er schützt Pontresina vor Murgängen, Steinschlägen und Lawinen. Der Schutzdamm Giandains wird zehn Jahre alt. Beweisen musste er sich aber noch nie.**

SARAH WALKER

Mit dem Bau des Schutzdamms Giandains schlug Pontresina gleich drei Klappen auf einmal: Die Vor- und Hauptdämme fangen nicht nur Lawinen, sondern auch die Geröllmassen

von Steinschlägen und Murgängen auf. Seit es den Damm gibt, sind diese Naturgewalten aber noch nie ins Tal hinunter gedonnert. Das macht sich im Dammbereich bemerkbar: Die grauen Steinmauern und Geröllfelder werden jedes Jahr grüner. Lärchen, Arven, Weidenröschen und weitere Pflanzen erobern den einst kahlen Damm. Dieser beugt der Gefahr vor. Denn der Blockgletscher oberhalb des Val Giandains bewegt sich. Und die oberste Schicht des Permafrosts taut jedes Jahr bis zu fünf Meter tief auf. Am Samstag feierte Pontresina seinen Damm. **Seite 9**



Der Giandains-Damm schützt Pontresina vor Murgängen und Lawinen. Denn weiter oben befindet sich ein Permafrostgebiet. Foto: Franco Furger



20026



9 771661 010004

## Amtliche Anzeigen Gemeinde Bever

### Einladung

zur

## Gemeindeversammlung vom 3. Juli 2013, um 20.00 Uhr, im Schulhaus Bever

### Traktanden:

1. Begrüssung / Traktanden / Wahl Stimmzähler
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29. April 2013
3. LKG Oberengadin – Unterstützung/ Erhalt Volgladen Bever
4. Grundsatzentscheid Zeughausareal Bever / Freigabe für Hotelneubau
5. Teilrevision Steuergesetz Bever
6. Varia

Bever, 21. Juni 2013

Gemeindevorstand Bever

Die detaillierte Botschaft zur Gemeindeversammlung ist auf der Gemeindeverwaltung einsehbar oder erhältlich und kann von der Homepage der Gemeinde Bever unter [www.gemeinde-bever.ch/News](http://www.gemeinde-bever.ch/News) heruntergeladen werden.

176.790.613

## Verkehrsordnung, öffentliche Bekanntmachung

Der Gemeindevorstand Bever erlässt folgende Verkehrsbeschränkung auf Gemeindegebiet für die Festivitäten «100 Jahre Rhätische Bahn Bever-Scuol» vom 29. und 30. Juni 2013:

### 1. Strassensperrung Via Maistra (Durchfahrt nach Samedan gesperrt)

Die Via Maistra wird ab der Unterführung der Albulabahnlinie bis Beverbrücke, Ende Siedlungsgebiet Bever Richtung Samedan gesperrt und zwar vom Samstag, 29. Juni 2013, ab 09.00 Uhr bis Sonntag, 30. Juni 2013, 17.00 Uhr. Die Durchfahrt für Blaulichtorganisationen und Engadin Bus ist sichergestellt. Für Anwohner der Quartiere Mulin und Charels Sur ist eine provisorische Zufahrt eingerichtet.

### 2. Aufhebung aller öffentlichen Parkplätze beim Bahnhof und bei Mulin

Sämtliche öffentlichen Parkplätze beim Bahnhof und Parkplatz Mulin werden ab Donnerstag, den 27. Juni, um 08.00 Uhr, bis Montag, 1. Juli 2013, um 08.00 Uhr, aufgehoben.

### 3. Parkierung in Bever

Im ganzen Siedlungsgebiet sind keine öffentlichen Parkplätze verfügbar, Festbesucher und Besucher der Val Bever sind gebeten, unbedingt mit dem öffentlichen Verkehr anzureisen. Die Polizeiorgane sind angewiesen, widerrechtlich und verkehrsgefährdend parkierte Fahrzeuge zu büssen oder allenfalls entfernen zu lassen.

Bever, 19. Juni 2013

Gemeindevorstand Bever  
176.790.614

## Veranstaltung

### Karavanken Oberkriener in Bivio

**Bivio** Am Samstag, 29. Juni, öffnet das Festival Hoffestival Mot um 13.00 Uhr seine Tore. Organisiert wird das Festival von der Jugendmannschaft und vom gemischten Chor von Bivio. Besondere Gäste sind die Original Karavanken Oberkriener, die in Europa bekannten Aufsteller aus Begunje/Slowenien. Durch die Oberkriener werden alle Musikgenres abgedeckt und für jeden Musikliebhaber ist etwas dabei.

Das Festival spielt sich auf dem Anwesen von Hugo Giovanoli ab, welches mit dem Grats-Shuttle-Bus vom Parkplatz der Bergbahn erreicht werden kann. Der Eintritt ist frei. (ep)

## Aus dem Gemeindevorstand

**Celerina** An seinen Sitzungen vom 10. Juni 2013 behandelte der Gemeindevorstand folgende Traktanden.

**Bauwesen:** Das Baugesuch der Familien Spirig und Stephan für einen Neubau Solaranlage an der Hausfassade der Chesa Patagonia wurde gutgeheissen.

Frau Thun-Hohenstein hat ein Änderungs-gesuch für das bewilligte Projekt auf der Parzelle Nr. 916 eingereicht. Der Gemeindevorstand hat dieses bewilligt.

Die Gemeinde Celerina/Schlarigna beabsichtigt, zwischen Cresta Run und Punt Schlattain verschiedene Verkehrsberuhigungsmassnahmen umzusetzen. Das entsprechende Baugesuch wurde genehmigt.

Der Gemeindevorstand hat die Baubewilligung für die Sanierung der gemeindeeigenen Chesa Caviezal bewilligt.

Das Baugesuch für den Umbau der Chesa Lardi ist ein BAB-Gesuch (Bauten ausserhalb der Bauzone). Nachdem die entsprechende Bewilligung des Kantons eingetroffen ist, hat der Gemeindevorstand das Projekt bewilligt.

Kanalisation; Abwasserpumpwerk: Die Planung des neuen Abwasserpumpwerkes wurde in die Teile Gebäude und Leitungen aufgeteilt. Der Gemeindevorstand hat die Arbeitsvergabe an die offerierenden Ingenieurbüros vorgenommen.

Gemeindeeigene Bauten; Chesa Manella: In einer Wohnung in der Chesa Manella stehen dringende Unterhaltsarbeiten an. Teilweise funktionieren die Gerätschaften bereits nicht mehr. Der Gemeindevorstand hat die Arbeiten an die Handwerker vergeben.

Tourismus: Erlebnisweg «Flurina und die drei Blumen»: Die Gemeinde hatte eine Projektvorstellung des Erlebnisweges «Flurina und die drei Blumen». Der Weg soll verschiedene interaktive Posten beinhalten und ein Angebot für Familien sein. Mit involviert sind auch die Gemeinde St. Moritz und Engadin St. Moritz Mountains AG. Es wird mit Investitionskosten von rund einer Million Franken gerechnet. Grundsätzlich wird das Projekt positiv beurteilt. Das weitere Vorgehen ist wie folgt vorgesehen: Gemeinsame Sitzung mit Gemeinde St. Moritz und Engadin St. Moritz Mountains AG. (gr)

## Andreas J. Bär neuer Kulm-Präsident

**St. Moritz** Der Generationenwechsel der Kulm AG schreitet voran. Nachdem dieses Frühjahr Heinz E. Hunkeler, bis dato General Manager des Grand Hotels Kronenhof, die Leitung des Kulm Hotels St. Moritz und dessen Nachfolger, Marc Eichenberger, die Führung des Grand Hotels Kronenhof übernommen hat, hat es auch im Präsidium des Verwaltungsrates einen Wechsel gegeben. An der kürzlich stattgefundenen Sitzung hat der Verwaltungsrat Andreas J. Bär, Partner in der Anwaltskanzlei Bär & Karrer in Zürich, zum neuen Präsidenten der AG Grand Hotels Engadinerkulm St. Moritz gewählt. Er folgt Thomas Bär, seinem Vater, der 20 Jahre lang die AG als Präsident des Unternehmens ins 21. Jahrhundert geführt hat. In seine Amtsperiode fallen nebst der Renovationen sämtlicher Hotelzimmer der Kauf sowie Um- und Erweiterungsbau des Grand Hotels Kronenhof in Pontresina, der Bau der Kulm Résidence II mit 20 Luxusapartments, die Totalsanierung der Küchen im Kulm Hotel St. Moritz und Grand Hotel Kronenhof, die Neu- respektive Erweiterungsbauten der Spa- und Wellnessanlagen beider Hotels sowie der Bau des 9-Loch-Golfplatzes des Kulm Hotels an, um die wichtigsten Veränderungen zu nennen. (pd)

## Tribüne von Bettina Plattner-Gerber (Pontresina)

### people business



Bettina Plattner

Die Herzlichkeitskampagne mit dem Ziel, Freundlichkeit und Aufmerksamkeit von Mitarbeitenden an der Gästefront zu fördern, ist eine tolle Sache. Allein die Aktivierung des Themas und die Sensibilisierung dafür, welche Auswirkung positives Verhalten gegenüber Gästen auf deren Begeisterung und damit auf den Erfolg der Destination und der einzelnen Leistungsträger hat, sind durchschlagende Argumente für diese Aktion. Im Kampf um aufstrebende Märkte will sich sogar die Stadt Paris neu als freundlich und weltoffen positionieren und fordert von 30000 Tourismusmitarbeitenden, Anstandsregeln zu büffeln («Tages Anzeiger» vom 20. Juni 2013).

In unserer globalisierten und anonymisierten Welt nimmt das Bedürfnis nach menschlichem Kontakt nicht ab, sondern zu. Wir müssen Beziehungen heute noch besser managen können als früher, denn die Menschen sind trotz oder gerade wegen des Einzugs der digitalisierten Welt in unser Privatleben empfänglich für die kompetente Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen. Für touristische Dienstleistungsunternehmen ist die Betrachtung der Beziehungsperspektive von besonders grosser Bedeutung. Es gilt nicht nur, mit Kunden eine gute Beziehung zu pflegen, sondern auch mit den Mitarbei-

tenden im Unternehmen. Mitarbeitende können nur dann freundlich, herzlich und aufmerksam sein, wenn sie im Unternehmen eine gute Kommunikation, eine gute Stimmung und gute Beziehungen erleben. Erinnern Sie sich an den guten Lehrer, der sich immer so für Sie interessierte und komplexe Zusammenhänge so gut zu erklären wusste? Warum waren Sie gut in seinem Fach? Weil Sie eine gute Beziehung zu ihm aufbauen konnten. Die positiven Emotionen, die durch eine gute Beziehung entstehen, machen leistungsfähiger, bewirken, dass Informationen fliessen und dass sie verstanden werden. Schlechte Beziehungen schaffen Ablehnung, Misstrauen, inneren Rückzug und Gleichgültigkeit. Die Voraussetzung dafür, dass Mitarbeitende dienstleistungsorientiert sind und alles daran setzen, die Unternehmensziele umzusetzen und Kunden zu begeistern, ist die gute Beziehung zu ihnen. Diese ist abhängig vom Konzept, das der Mitarbeiter- und Kommunikationsstrategie zugrunde liegt und vom Menschenbild, das im Unternehmen vorherrscht.

Die grösstmöglichen Chancen, sich von anderen Destinationen oder Unternehmen zu unterscheiden und im Markt zu behaupten, liegen in den weichen Bereichen, denn Kundenbegeisterung und damit Kundenbindung lösen wir vor allem dann aus, wenn sich auf der Beziehungsebene ein guter Kontakt entwickelt. Gute Beziehungen im Unternehmen führen deshalb zu Wettbewerbsvorteilen im Markt. Das Einzige, was uns kein Mit-

bewerber wegnehmen kann, sind unsere Beziehungen zu unseren Mitarbeitenden und deren Beziehungen zu unseren Kunden. Alles andere haben andere auch zu bieten. Da Marken nicht nur durch Produkte und Marketing, sondern vor allem auch durch das markenkonsistente Verhalten von Mitarbeitenden und Führungskräften geprägt werden, sind die Menschen im Unternehmen und ihr positives Verhalten das beste Marketing-«Instrument». Und weil das Vorbild in der Führung die grösste Kraft hat, dürfen wir nicht vergessen, dass unsere Mitarbeitenden unserem Beispiel folgen werden.

Die Botschaft kommt immer von ganz oben. Dort fängt die ganze Geschichte mit der Freundlichkeit und Aufmerksamkeit an. Menschen lernen vor allem durch Beobachtung, so genanntes «Lernen am Modell». Erfahrung und Wissen können am besten an andere weitergegeben werden, wenn sie vorgelebt werden. Tourismus ist «people business» und Führung im Tourismus ist anspruchsvoll. «People before structure», sagt Marco Solari in der aktuellen «Hotel Revue». Nicht die Struktur mache es aus, sondern das Persönliche. Und gerade im Tourismus seien es immer die Leute mit Charisma, Kompetenz und Menschlichkeit, die auch in einer gut funktionierenden Struktur den entscheidenden Unterschied ausmachen.

Bettina Plattner-Gerber ist Unternehmerin und Oberengadiner Kreisrätin (FDP). Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

## Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes

**Pontresina** Bericht der Gemeindevorstandssitzung Pontresina vom 18. Juni 2013.

Wahl Sachbearbeiterin Finanzwesen: Als neue Mitarbeiterin im Finanzteam hat der Gemeindevorstand Tamara Thöni aus Schluderns (I) gewählt. Seit Juli 2012 arbeitet Tamara Thöni bei der Hoppe Holding AG in Müstair, zuerst im Bereich Controlling und nun als Mitarbeiterin Buchhaltung in einem befristeten Anstellungsverhältnis. Mit Tamara Thöni konnte eine junge und engagierte Person gefunden werden.

Einsetzung einer Kommission zur Verfeinerung des Markenprozesses:

Pontresina Tourismus hatte den Markenprozess bzw. die Erweiterung der Ortsstrategie 2010 ins Leben gerufen. Nach Ansicht des Tourismusrates braucht er weitere und auch neue Impulse. Der Markenprozess ist nicht eine rein touristische Angelegenheit, weshalb diese auch auf politischer Ebene besser abgestützt werden soll. Aus diesem Grund setzt der Gemeindevorstand eine Kommission zur Verfeinerung des Markenprozesses ein. Aufgabe und Ziel dieser Kommission sind es, die Strategie des Markenprozesses auf allen Ebenen weiter voran-

zutreiben und auch umzusetzen. In die Kommission wurden folgende Mitglieder gewählt: Bettina Plattner, Roland Hinzer, Alexander Pampel und Jan Steiner.

Bau eines Pumptracks in Cuntschett: An der Sitzung vom 30. April 2013 behandelte der Gemeindevorstand das Projekt Pumptrack zum dritten Mal und hiess es im Grundsatz gut, mit der Auflage, diverse Punkte noch detaillierter abzuklären. Nachdem nun alle offenen Punkte bereinigt wurden, konnte der Gemeindevorstand das Projekt nun definitiv verabschieden. Das dafür nötige Baugesuch ist öffentlich ausgeschrieben, damit mit dem Bau bereits Mitte August 2013 begonnen werden kann. Die Bauzeit wird mit rund vier Wochen veranschlagt, sodass die Anlage noch im Herbst eröffnet werden kann und die dafür vorgesehenen Teile im Winter für den Langlauf genutzt werden können. Der Bau wird von einheimischen Firmen unterstützt.

Neue Weihnachtsbeleuchtung: Der Gemeindevorstand befasste sich letztmals an der Sitzung vom 4. Juni 2013 mit dem Thema «neue Weihnachtsbeleuchtung». Nun konnte er jedoch einen Entscheid fällen und beauf-

tragt die Firma Highlight Illumina AG mit der Bestellung der neuen Beleuchtung.

Arbeitsvergabe Fertigstellung neuer Skilift Languard:

Um den zum letzten Winter eröffneten Skilift Languard fertigstellen zu können, sind noch eine acht Meter lange und zwei Meter hohe Trennwand bei der Talstation nötig und die Verstärkung des Bergstationsdaches. Die Trennwand ist vom Bundesamt für Verkehr aus Sicherheitsgründen verlangt, der Dachschutz nötig wegen herabfallender Steine aus der rückwärtigen Felswand, die von Steinböcken losgetreten werden.

Die Arbeiten wurden an die Firmen Seiler Bau AG und Simon Perl zu einem Totalbetrag von netto inkl. MwSt. CHF 15 907.30 vergeben.

Baugesuche:

Der Gemeindevorstand bewilligt die Dachsanierung der Chesa Spelma, ebenso genehmigt er die Sanierung des Steil- und Flachdachs der STWEG Chesa Madragena.

Der Umgebungsgestaltung des Parkwaldes Parkhotel wird mit der Auflage zur Beibehaltung des öffentlichen Fussweges zugestimmt. (ah)

## Veranstaltung

### Flughafen-Orchester im Engadin

**Pontresina/St. Moritz** Das Orchester Flughafen Zürich feiert sein 10-Jahr-Jubiläum im Rahmen einer kleinen Konzertreise im Engadin. Als Stargäste werden die Sänger Sarah Fuchs und Bernardo Revuelta das Publikum zusätzlich verzaubern. Das Galakonzert findet am Samstag, 29. Juni, um 20.00 Uhr, im Rondo Pontresina statt, und am Sonntag, 30. Juni, um 10.30 Uhr, ist die Big Band bei trockener Witterung auf der Terrasse des Hotels Hauser in St. Moritz zu hören.

2003, als der Flughafen Zürich die schwierigste Phase seiner Geschichte durchlief, standen einige Mitarbeiter zusammen und gründeten die Big Band des Flughafens Zürich unter dem Motto «Musik verbindet». Neben ihrer Funktion als Botschafterin des Flughafens im In- und Ausland leistet sie einen Beitrag zur Förderung von Zusammenhalt und Kultur unter den Mitarbeitenden am Flughafen Zürich. Geleitet wird die Big Band von Andreas Kessler. (pd)

[www.flughafen-zuerich.ch/orchester](http://www.flughafen-zuerich.ch/orchester)

## Erhöhter Schutz

**Puschlav** Die Bündner Regierung hat zwei Projekte für einen verbesserten Schutz vor Steinschlag im Puschlav gutgeheissen. Mit dem Projekt «Steinschlagverbauung Scalascia, Berninastrasse» wird der Schutz der Berninastrasse sowie der Berninalinie der RhB entlang des Lago di Poschiavo sichergestellt. Die Baukosten betragen gesamthaft 3,85 Millionen Franken. Das Projekt «Steinschlagverbauung La Livera, Berninalinie» sieht zudem einen höheren Schutz des RhB-Trassees vor. An das Projekt wird ein Beitrag von 2,625 Millionen Franken zugesichert. (pd)

# «Huanying!» – «Nin hau?»

Über den Umgang mit chinesischen Gästen

**Wer im Tourismus Erfolg haben will, muss sich auf seine Gäste einstellen können. Und beispielsweise auch Vorlieben und Abneigungen von chinesischen Reisenden kennen.**

MARIE-CLAIRE JUR

Gute Gastgeber stellen sich auf ihre Gäste ein. Und wenn in den kommenden Jahren vermehrt Touristen aus Asien, vor allem aus China, anreisen, liegt es auf der Hand, sich mit ihren Vorlieben und Abneigungen auseinanderzusetzen und ganz generell etwas über ihre Kultur zu wissen. Wer «Kultur» sagt, sagt auch «Sprache». Und selbst wenn im Umgang mit asiatischen Gästen Englisch vorerst die Verkehrssprache Nummer eins bleiben wird: Ein paar Worte auf Mandarin machen sich immer gut und erfreuen das Gegenüber. «Huanying!» (willkommen!), «Ni hau?» (wie geht's?), «Nin hau?» (wie geht es Ihnen?), sind Begrüßungsfloskeln, die sich jeder merken kann. Und selbst wenn die Aussprache, sprich die Tonhöhe und Betonung, nicht ganz stimmt: Wer diese Worte in den Mund nimmt und seinem Gegenüber auch ein Lächeln schenkt, wird verstanden.

## Erster Engadiner China-Workshop

«Huanying!», «Ni hau?», «sesserli!» (Danke schön). Diese mandarinischen Basics bildeten letzte Woche den Einstieg in einen Crashkurs für chinesische Lebensart. Rund 50 Kursteilnehmer, Mitarbeiter der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, RhB-



Workshop-Situation: Ariane Ehrat, CEO der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, und Kursleiterin Phyllis Koessler-Collins üben die chinesische Begrüssung. Foto: Engadin St. Moritz

Angestellte, Mitarbeiter von Fünfsternhotels, Restaurateure, Event-Manager und Guides profitierten von diesem ersten interkulturellen Seminar, das von Phyllis Koessler-Collins geleitet wurde. Die Dienstleister lernten dabei auch, dass Chinesen sich nicht mit Umarmungen und Küsschen begrüßen. Mit einem kurzen Händeschütteln respektive einer leichten Verbeugung, während welcher auch der

linke Arm quer vor den Oberkörper gehalten wird, macht man eine gute Falle.

## Asiaten ticken anders

Chinesen reisen in der Regel in Gruppen und bleiben auch gerne in Gruppen. Jedenfalls in Bezug auf ihre erste Reise durch Europa. Nie würde es ihnen in den Sinn kommen, sich abzusetzen oder gar alleine zu essen. Eine ihrer grossen Vorlieben ist das Shoppen. Mit

durchschnittlich 350 Franken Ausgaben pro Tag und Kopf (ohne Anreise) geben sie fast doppelt so viel aus wie der durchschnittliche Tourist aus anderen Ländern (180 Franken). Viel Geld geben sie für Luxusartikel aus. Vor allem prestigeträchtige Uhren, aber auch Handtaschen von Louis Vuitton sind sehr gefragt. Weniger spendabel sind sie, was die Übernachtung angeht. Über ihre Reiseveranstalter sind sie an

Preise zwischen 60 und 90 Franken pro Person und Nacht im Doppelzimmer gewöhnt. Meist nächtigen sie in Dreisternehäusern. Sie essen zum Frühstück gerne gebratene Nudeln oder gebratenen Reis mit Sojasauce, Knoblauch und Sprossen oder Congee (Reissuppe mit Gemüse oder Fleisch). Sie trinken gern Tee (Jasmin und Kräuter) sowie warmes Wasser. Ein Wasserkocher, Teebeutel und Pantoffeln auf dem Zimmer werden geschätzt.

## Fondue und Tatar ade!

Nichts anfangen können sie mit Käsegerichten und rohem Fleisch, da sie Mühe haben, diese zu verdauen. Was ist ein absolutes «No Go» im Umgang mit chinesischen Gästen? – Die Zahl vier/4, ein Symbol für Unglück und Tod. Hotelzimmer mit einer Vier in der Zimmernummer sind also tabu. Ebenso tabu sind weisse Blumen in Hotelzimmern und auf Restauranttischen. Diese gehören für Chinesen zum Begräbniszereemoniell. Eine Schale mit Mandarinen, Orangen oder Pfirsichen hingegen (sechs oder acht Stück) bringt Glück, speziell von der Farbe her.

Womit kann man bei Chinesen sonst noch punkten? Mit Informationen (schriftlichen) auf Chinesisch. Von der Menükarte bis zum Ortsplan. Ausserdem mögen sie besonders Panorama-Aussichtspunkte, schöne Berglandschaften, die Sauberkeit und frische Luft. Und – nicht zu vergessen: Warmherzigkeit im Umgang mit ihnen.

Derzeit nimmt die Tourismusorganisation die Feedbacks der Kursteilnehmer auf. Eine Wiederholung dieses Workshops sowie eine Ausdehnung auf andere Länder wird in Betracht gezogen.

## Ein kleines Gesundheitszentrum

Silvaplaner Entscheid über Beteiligung

**Die Silvaplanner Arztpraxis wird über eine Betriebsgesellschaft in Form einer AG betrieben. Die Gemeinde will sich als Minderheitsaktionärin beteiligen. Morgen entscheidet die Gemeindeversammlung darüber.**

In den Berggebieten der Schweiz wird die Aufrechterhaltung der medizinischen Grundversorgung immer schwieriger. Ärzte und Ärztinnen ziehen weg, Arztpraxen werden geschlossen. Im Jahre 2009 wurde deshalb von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet (SAB) ein Grundlagenpapier verabschiedet. Es zeigte die teils dramatische Verschärfung der medizinischen Grundversorgung in den erwähnten Regionen auf. Als mögliche Gründe wurden unzeitgemässe Arbeitsbedingungen wie hohe Belastung für Bereitschaftsdienste und Notfalleinsätze angegeben.

Die Sicherung der Arztpraxis wird u.a. morgen Mittwochabend Thema der Silvaplanner Gemeindeversammlung sein. Im Ort besteht die Praxis von Dr. med. Mario Lanfranchi. Er wird allerdings in naher Zukunft in den Ruhe-

stand gehen. Die Suche nach dem Nachfolger ist seit Längerem im Gange. Um diesem attraktive Bedingungen zu schaffen und die Arztpraxis langfristig zu sichern, wandte sich Mario Lanfranchi an die Ärztekasse. Diese gründete bereits in anderen Gemeinden der Schweiz eine Betriebsgesellschaft zur Erhaltung der Arztpraxen. Die Strategie ist es, Gesundheitszentren in ländlichen Gegenden anzusiedeln. Die Grundversorgung basiert auf dem Ziel einer Familienpraxis mit einer erweiterten Grundversorgung (Pädiatrie, Gynäkologie) oder Angeboten wie Ernährungsberatung, Hebamme nach Bedarf. Ärztinnen und Ärzte werden angestellt oder können sich als niedergelassene Ärzte in die Praxis einmieten.

Die Ärztekasse hat nun im Fall Silvaplana Dr. med. Mario Lanfranchi als Arzt angestellt. Im Mai wurde die bestehende Praxis umgebaut, sodass bis zu drei Ärzte Sprechstunden abhalten können. Die Idee ist es, in Silvaplana ein «Center da Sandet» aufzubauen.

Die Praxis wird somit über eine neue Betriebsgesellschaft in Form einer AG betrieben. Die Gemeinde selbst hat die Möglichkeit, sich mit Geldern aus dem Verwaltungsvermögen an der Gesellschaft zu beteiligen, dies mit maximal 120000 Franken. Die morgige Gemeindeversammlung soll daher dem Gemeindevorstand die Vollmacht erteilen, auf die Minderheitsbeteiligung einzugehen.

Im Weiteren wird sich die GV mit der guten Jahresrechnung 2012 befassen, die bei Einnahmen von 18,166 Mio. Franken und ausserordentlichen Abschreibungen von 3,321 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von 130647 Franken abschliesst. (pd/skr)



## Engadiner Schönheit

Diese Schönheit, ein Schwalbenschwanz (Papilio machaon), hat EP-Leserin Christine Salis auf dem Weg von Pontresina nach Muottas beobachtet und fotografiert. Er stammt aus der häufigeren Art von Grossschmetterlingen und wird auch «Rüebflalter» genannt, weil deren Raupe oft am Kartottenkraut in den Gärten anzutreffen ist. Die Aufnahme stammt aus der oberen Verbreitungsgrenze jener Art, wel-

che sich bis ca. 2000 Meter über Meer entwickeln kann. In tiefen Lagen vermehrt sich dieser Schmetterling in zwei Generationen, in höheren Lagen wie im Engadin in nur einer Generation.

Der Schwalbenschwanz ist ein «Binnenwanderer», weshalb er gelegentlich auch bis in Höhen von 3000 Meter über Meer angetroffen werden kann. (ep)

Die ganze Zeitung auf handlichen 18,5x24 cm? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter [www.engadinerpost.ch/digital](http://www.engadinerpost.ch/digital)



Engadiner Post  
POSTA LADINA



# Achilles Schucan – ein Bündner Eisenbahnpionier

Die Rhätische Bahn ehrt ihren ersten Direktor

**Die Rhätische Bahn tauft im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Bever–Scuol» am nächsten Wochenende einen neuen Allegra-Triebzug auf den Namen Achilles Schucan. Damit ehrt sie einen Bündner Eisenbahnpionier.**

1913 war ein denkwürdiges Jahr für Achilles Schucan (1844–1927) und die Rhätische Bahn: Am 1. Juli konnte die letzte der grossen Hauptlinien eröffnet werden; sie führte von Bever nach Scuol-Tarasp, war als erste RhB-Linie elektrifiziert und bildete den krönenden Abschluss des Ausbaus des kantonsweiten Schmalspurnetzes. Im Februar war Achilles Schucan aus Anlass seines 25-Jahr-Dienstjubiläums und in Anerkennung seiner Verdienste für die RhB durch das Eidgenössische Polytechnikum (heute ETH) mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet worden.

## 100 Jahre Bever–Scuol

Am 29. und 30. Juni wird das 100-Jahr-Jubiläum der RhB-Linie Bever–Scuol mit grossen Festivitäten gefeiert. Dies mit verschiedenen Veranstaltungen in den Dörfern entlang der Bahnstrecke. Die EP/PL berichtet in dieser Woche in mehreren Artikeln über das Jubiläum. Mit Porträts, Reportagen, Vorschauen auf den Jubiläumsanlass und weiteren Berichten.

Die Ingenieurlaufbahn war Achilles Schucan nicht in die Wiege gelegt. Er kam 1844 in Avignon zur Welt, wo die Eltern in alter Bündner Tradition ein Zuckerbäckerei-Geschäft betrieben. Nach Beendigung der Schulzeit, die er im heimatlichen Zuoz und anschliessend in Ftan, Winterthur und Zürich verbrachte, wollte er Ingenieur werden. Es gelang ihm, wie er später festhielt, «mit dem bisher in den Engadiner Familiengeschäften im Ausland festgehaltenen Brauch, die Söhne ohne Wahl im eigenen Geschäft nachzuziehen, zu brechen». Durch die Fürsprache seines Lehrers Jakob Dändliker und das abschreckende Beispiel eines Cousins, der als Ladendiener sein Leben fristete, liess sich die Mutter überzeugen. So konnte Schucan am noch jungen Eidgenössischen Polytechnikum studieren und 1864 das Diplom als Bauingenieur erwerben.

Die ersten Berufsjahre führten ihn ins Ausland: In Pirmasens, später in Regensburg hatte er sich zunächst um Bau und Unterhalt von Strassen und öffentlichen Gebäuden zu kümmern, konnte sich später aber ausschliesslich dem Bahnbau zuwenden.

## Der Kontrollingenieur

Zurück in der Schweiz, wo nach langer Stagnation der Ausbau des Eisenbahnnetzes einen ungeahnten Aufschwung genommen hatte, kam er mit zahlreichen Projekten des Eisenbahnbaus in Kontakt: Er arbeitete unter anderem 1875 an Studien für eine Bahnverbindung von Genf nach Annemasse; die Linie ist unter der Bezeichnung CE-

VA (Cornavin–Eaux-Vives–Annemasse) seit 2011 im Bau und soll 2017 eröffnet werden! Während acht Jahren wirkte Achilles Schucan als Kontrollingenieur im Eidgenössischen Eisenbahndepartement, danach als Direktor der Seetalbahn.

Was Spätgeborene heute leicht als Eisenbahnfieber der 1870er-Jahre diagnostizieren, war für den jungen Ingenieur und seine Generation Aufschwung, Zukunft, Chance.

Aber nun brauchte ihn sein Heimatkanton: 1888 berief Willem-Jan Holsboer den mittlerweile erfahrenen Bahnfachmann als Oberingenieur und Betriebsdirektor für Bau und Betrieb der Linie Landquart–Davos. «Die Aussicht, in meinem damals von Bahnen kaum berührten Heimatkanton eine vielversprechende Periode der Bahnentwicklungen einleiten zu können, war zu verführerisch.» In der Tat war Graubünden Eisenbahn-Brachland, denn mit der Eröffnung des Gotthardtunnels 1882 waren die Ostalpenbahnpläne endgültig gescheitert und der Güterverkehr über die Bündner Pässe zusammengebrochen. Von 1888 an ist Achilles Schucans berufliches Leben mit dem Aufbau und Betrieb der Rhätischen Bahn verbunden. Die Etappen führten über das kantonale Eisenbahngesetz von 1897, welches das finanzielle Engagement des Kantons regelte, zum planmässigen Bau des kantonsweiten Schmalspurnetzes.

## Optionen offen gehalten

Im Engadin hielt sich die RhB Optionen für den Anschluss an das österrei-



**Achilles Schucan, der Bündner Eisenbahnpionier.**

chische Bahnnetz sowie durch das Bergell nach Chiavenna offen. Schucan diente der RhB bis 1909 als Direktor, dann bis 1918 als Direktionspräsident. Es war ihm ein besonderes Anliegen, durch organische Linienführung, steinerne Bogenbrücken und Bahnhofbauten im regionalen Baustil Anliegen des Heimatschutzes zu berücksichtigen, noch bevor die Vereinigung gleichen Namens gegründet wurde. Er setzte sich auch für die Zulassung des lange Zeit verbotenen Automobilverkehrs ein, weil er die Ergänzung des Bahn-

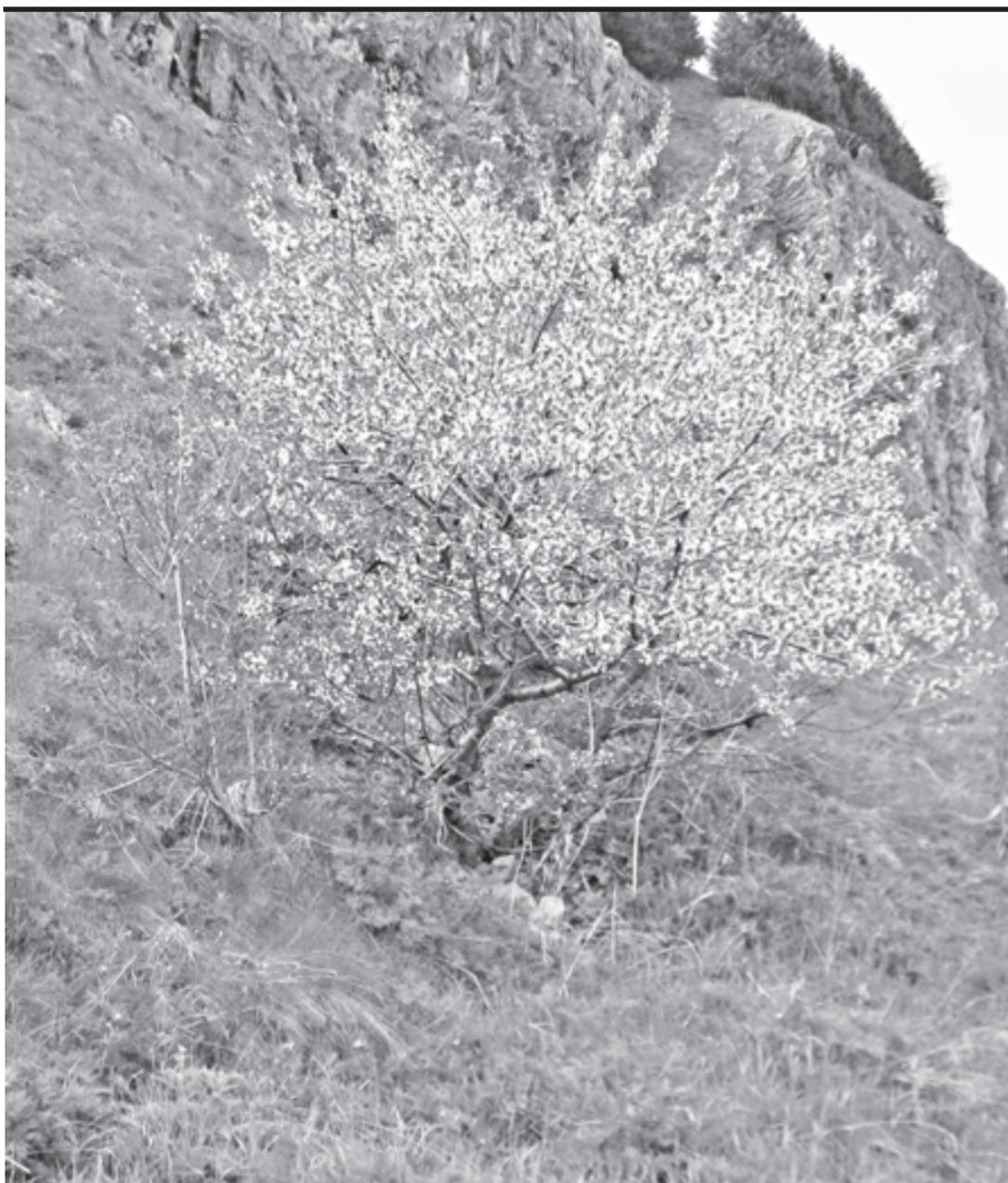
betriebs durch Postautokurse für sinnvoll hielt. Das Jahr 1913 markierte zugleich den Höhepunkt als auch den Abschluss der ersten goldenen Periode der RhB. Es folgte der Weltkrieg, welcher einen «sturzweisen Rückgang des Verkehrs mit der damit parallel laufenden Steigerung der Preise» zur Folge hatte. Die erheblich vom Fremdenverkehr abhängige RhB traf die Krise besonders stark. Bis 1919 halbierte sich die Zahl der geleisteten Wagenachsen-Kilometer. In Sorge um die finanzielle Lage wünschte der Verwaltungsrat eine Verkleinerung von Verwaltung, Direktion und Personalbestand. Doch es erschien Achilles Schucan, der die 70 schon überschritten hatte, als unmöglich, dies ohne allzu grosse Härten gegenüber dem Personal in kurzer Zeit durchzuführen. Die Reorganisation wurde deshalb auf seinen Altersrücktritt 1918 verschoben.

## Prosperierende RhB

Als Achilles Schucan 1927 hochgeehrt starb, lobte aus dem fernen Basel, dessen Finanzkreise von Anfang an stark bei der RhB investiert hatten, eine Zeitung: «Wenn die Rhätische Bahn heute als technisches Wunderwerk viel bestaunt wird, so ist dies zu einem grossen Teil das Verdienst von Dr. ing. A. Schucan. Heute steht die Rhätische Bahn als durchaus prosperierendes Verkehrsmittel von hervorragender Leistungsfähigkeit da, das seinem einstigen Leiter alle Ehre macht.»

Luzi Schucan

Luzi Schucan ist Historiker und lebt in Flurlingen. Er ist ein Urenkel von Achilles Schucan.



## Kirschbaum auf 1730 Metern über Meer

In Celerina kann Nichtalltägliches auf 1730 m ü.M. bestaunt werden. Während die Vogel-Kirsche in den Alpen normalerweise Höhenlagen bis 1700 Meter erreicht, weicht dieser Baum um 30 Höhenmeter vom Durchschnittswert

ab. In tieferen Lagen ist die Blütezeit, die sich normalerweise von April bis Mai abspielt, langsam vorüber. Dort beginnt schon bald die Kirschernte, während dieser Celeriner Kirschenbaum erst in voller Blüte steht. Foto: Rico Bisaz

## Minus: Nicht so hoch wie erwartet

Pontresiner Rechnung 2012 schliesst positiver ab

**Das Minus in der Pontresiner Gemeinderechnung von 2012 war eingeplant. Dank dem Sparkurs und dementsprechend kleineren Investitionen fiel dieses jedoch geringer aus als budgetiert.**

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Morgen Mittwochabend legt die Gemeinde Pontresina dem Souverän den Jahresabschluss 2012 vor. Dieser fällt mit einem Verlust von 847 825 Franken kleiner aus als die Gemeinde vorgeschlagen hatte; das Budget 2012 sah ein Minus von 2 248 500 Franken vor.

Den grössten Einnahmefehl verzeichnete sie bei den Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern. Geplant waren 4,2 Millionen gewesen, was rund 30 Prozent der Steuereinnahmen ausgemacht hätte. «Der Entscheid über die Zweitwohnungsinitiative hatte einen unmittelbaren und bereits im Rechnungsjahr 2012 deutlich spürbaren negativen Einfluss», schreibt Gemeindepräsident Martin Aebli in einer Mitteilung. So wurden bei den Handänderungssteuern von den geplanten 2,8 Millionen lediglich 1,5 Millionen eingenommen. «Generell ist zukünftig mit rückläufigen Steuereinnahmen zu rechnen.» Aufgrund der Initiative sei mit einem Werteverfall des Baulandes von 20 bis 50 Prozent auszugehen. Halte diese Entwicklung an, müsse die Gemeinde entweder über einen Ausgabenverzicht oder über Ge-

bühren- oder Steuererhöhung nachdenken.

Momentan besteht jedoch noch kein Handlungsbedarf, da das Polster an Eigenkapital nach wie vor solid ist. Dass die Gemeinde trotz der Ausfälle bei den Steuereinnahmen ein kleineres Defizit als geplant verzeichnen kann, liege daran, dass sie schlicht weniger als geplant investiert hatte. «Projekte, die nicht zwingend und unmittelbar notwendig waren, haben wir zurückgestellt», heisst es seitens der Gemeinde. So hat sie 2012 netto 373 580 Franken investiert. Grössere Kosten als geplant verzeichnete Pontresina für die Neubauten des Skilifts Languard, Investitionen in Strassensanierungen, Anlagen des Wasser-, Abwasser- und Abfallsystems sowie Lawinenverbauungen. Trotzdem konnte die Gemeinde ihre Schulden von 17,4 Millionen auf 17 Millionen leicht reduzieren. Die Kosten des neuen Languard-Liftes konnten durch den jetzt aufgebrauchten Wintersportfonds gedeckt werden.

Neben dem Jahresabschluss präsentiert die Gemeinde Pontresina morgen Abend auch die Änderungen der Gemeindeschule, welche die Totalrevision des Schulgesetzes mit sich zieht. Die wichtigsten Änderungen sind das Kindergartenobligatorium für fremdsprachige Kinder und die Anpassungen der Rahmenbedingungen für die integrative Schulung. So wird beispielsweise die bisher geführte Kleinklasse in die Regelklassen integriert. Weiter gibt es neu eine Schulsozialarbeit und neue Tagesstrukturen wie Blockzeiten, Mittagstisch sowie Aufgabenbetreuung.

Die Zahlen auf einen Blick	Rechnung 2011	Rechnung 2012
Ertragsüberschuss	3,944 Mio.	- 0,847 Mio.
Nettoinvestitionen	0,245 Mio.	0,374 Mio.
Eigenkapital	23,65 Mio.	22,799 Mio.
Selbstfinanzierungsgrad	1834 Prozent	1078 Prozent

## Publicaziun uffiziala Cumün da Zernez

### Dumonda da fabrica

**Patrun da fabrica:** Lazzarini Marco  
Ils Muots 217C  
7527 Brail

**Proget da fabrica:** Abitaziun  
pel gestiunader

**Lö:** Muglinè 33C

**Parcela:** 210

**Zona:** abitar e mansteranza

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 25 gën 2013  
La suprastanza cumünala  
176.790.605

### Dumonda da fabrica

**Patrun da fabrica:** STWEG  
Chasa Laschadura,  
Röven 51, 7530 Zernez

**Proget da fabrica:** Refar la saiv

**Lö:** Röven, Zernez

**Parcela:** 21

**Zona:** Zona da cumün 2

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 25 gën 2013  
La suprastanza cumünala  
176.790.622

# «Robinson» es rivà ad Ardez

La finischun da l'on da scoula vain imbellida cun ün musical

**La magistraglia da la scoula primara e da la scoula d'Ardez han organisà al principi dal mais gën ün'eivna da proget. A la fin da l'on da scoula vain preschantà il musical «Robinson», ün'istorgia tuottafat specia.**

60 scolaras e scolar da la scoula primara ed eir da la scoula dad Ardez han lavurà d'urant ün'eivna vi dal proget «Robinson» cun plaschair e plain schlantsch. Il böt da quell'eivna es stat quel da preparar ün musical per la fin da l'on da scoula. Las lavuors per realisar il musical sun gnüdas scumpartidas in gruppas. Ils uffants han pitturà culissas, preparà ils requisits, trenà la coreografia, lavurà vi dal text ed exercitè chanzuns e musica.

#### Collavuraziun tanter per

L'idea da far ün musical cun tuot ils scolar ha gnü il magister Curdin Brunold, chi'd es eir il mainaproget. «Eu n'ha tscherchà ün tema classic e simpel, ed uschè n'haja tschernü l'istorgia da Robinson», disch Curdin Brunold. Las chanzuns sun gnüdas tradütts in rumantsch dal mainaproget e da Men Janett. Chattar la rima ed impustüt lovar il text illas melodias modernas, es stat üna sfida per tuots duos. Il teater ha tradüt Ramun Corradin insembel culs scolar da la sesavla, üna lavur cumü-



Pel musical «Robinson» han ils scolar dad Ardez elevurà mincha detagl cun gronda fadia. fotografia: Curdin Brunold

naivla chi ha fat plaschair a tuots, sco ch'el manzuna. Cun l'ingaschamaint da la magistraglia e'l sustegn dals genituors han ils responsabels pudü organisar ün'eivna da proget cun success.

D'urant il musical chanta il coro da scolar da la prüma fin sesavla classa ed alch chanzuns preschaintan eir ils scolarins da la scoula. Tuot ils scolar sun integrats in l'üna o l'otra maniera illas differentas scenas. L'orchester as cumpona da genituors, cusgliers da scoula,

magisters e per part eir scolar. «D'urant tuot la sairada as poja giodair chant cun musica in stil da pop, il sot dals sulvadis e naturalmaing eir laschar renascher las algordanzas da seis 'agen' Robinson», declera il mainaproget.

Las scolaras ed ils scolar han eir gnü d'urant l'eivna da proget la pussibilità da cuschinar trats cha Robinson mangiava. Uschè han els insembel cun la magistraglia fat d'urant quell'eivna ün gantar cumünaivel. Sül menü d'eiran

bastunins chargiats cun verdura o frütta, flettas da charn e ris e per finir ün dessert da nuschs da cocus. «Per mai e per meis collegas da lavur es stat quist proget eir üna buna occasiun per viver l'atmosfera da team e tuot la cumpagnia ha dat gronda fadia per realisar ün musical per la finischun da l'on da scoula», disch Curdin Brunold. (anr/rd)

Las produziuns dal musical «Robinson» han lö ils 25 gën a las 14.15 ed ils 26 gën a las 20.00 illa chasa da scoula ad Ardez.

## Vacanzas immez la natüra

La piazza da camping a Sur En da Sent es averta 365 dis l'on. A la riva da l'En, sün prada e tanter la boscha as rechatta la piazza da camping a Sur En da Sent. Il camping vain manà da Wolfgang Bosshardt da Sur En fingià daspö 25 ons. El pissera pel bainstar da seis giasts 365 dis l'on. Il camping posseda ün implant sanitari cun tualettas, duschas e locals per lavar la vaschella. Üna piazza da giovar per uffants, plüs föclers, ün restaurant ed ün bogn liber. Las piazzas per las rulottas e las tendas spordschan vacanzas in ün'idilla quieta. «Bliers giasts vegnan pro nus per giodair la natüra, e causa cha quella es pro nus be davant porta es

quai ün grond avantag», disch Wolfgang Bosshardt. Sülle piazza ha'l 45 rulottas stablas e bundant 100 piazzas per giasts chi vegnan d'urant l'on a far vacanzas. «Mincha giast ha la pussibilità da tscherner svesa sia piazza per la rulotta o sia tenda, e quai es eir üna sporta chi vain predschada», manzuna'l.

La gronda part dals giasts sun svizzers e tudais-chs. «Però nus vain eir blers indigenes, da Sent, Lavin, Guarda, Ftan e Zernez chi vegnan sün nosa piazza», disch Wolfgang Bosshardt. Üna da quellas indigenas chi vain fingià blers ons a Sur En da Sent es Luzia Bass da Zernez. (anr/rd)

## Arrandschamaints

### «Nairs Art Talk» cun Christian Ratti

**Scuol/Nairs** Per mardi saira, ils 25 gën, invida la fundaziun Nairs al prüm discurs d'artists da la stagiun nouva. Christian Ratti es creschü a Scuol e Cuaira, ha imprais orais e stübgia in seguit art instructiva a la Scoula d'art (ZHDK) a Turich. Ratti s'ocupà intensivmaing cull'istorgia e la cultura industrialia. Uschenomnats «lös pers» fascineschan ed attiran l'artist magicamaing. Il stabilimaint da bogns a Nairs ha accumulà d'incuort seis 100avel anniversari ed es per Christian Ratti ün da

quels lös magics. Surtuot la ruina dal vegl chamin a l'ost dal stabilimaint ha guadagnà plainamaing l'attenziun da Ratti. A Nairs es Ratti gnü nomnà intant il «directer dal chamin.» Ill'exposiziun actuala da stà es il chamin gnü transmüda in üna sauna.

Christian Ratti quinta hoz mardi saira a las 20.00 sur da sia lavur artistica e dà üna survista sur da las intervenziuns artisticas chi han gnü lö d'urant ils ultims tschinch ons i'l, sül'ed intuorn il chamin da Nairs. (jd)

### San Niclè: Concert cul coro Las Lodolas

**Strada** In sonda, ils 29 gën a las 20.00 concertescha il coro «Las Lodolas» illa baselgia da San Niclè. L'ensemble da chantaduors «Las Lodolas» es gnü fuondà l'on 1986 our da plaschair da chantar e per promover la camaradaria. Ils prüms success i'l ravuogl da cuntshaints han dat andit da cuntinuar. Collià cun l'idea da prestar üna contribuziun a la cultura da la regiun, vain surtut adüna plü suvent incumbenzas.

Fin hoz sun quai stat daplü da 400 concerts, opür produziuns per evenimaints.

Werner Steidle da San Murezzan maina l'ensemble. Els han fin hoz registrà duos discs compacts e sun eir fingià stats ingaschats quatter jadas da la televisiun. Intant es il quartett dubel gnü schlargià sün ün quartett tripl. Il concert vain organisà dal Center cultural Baselia San Niclè. (protr.)



D'urant püssas eivnas es gnida elavureda mincha scena.

fotografia: Romana Duschetta

## A S-chanf vain giuvo teater

Divertimaint cun scolaras e scolar

**Per la finischun da l'an da scoula a S-chanf haun scolaras e scolar da la tschinch- e sesevla classa preparo ün teater in duos acts. Quist töch ho scrit la magistra Elvira Pünchera.**

«La nozza» ho nom il teater cha'ls ifaunts dal s-chelin ot da la scoula primara da S-chanf preschaintan la prosma fin d'eivna. Avaunt ün pèr eivnas haun ils tredesch ifaunts da la tschinch- e sesevla classa cumanzo culs preparativs per lur teater. Quel dess dvanter il punct culminant da la finischun da l'an da scoula. D'urant tuot la saireda as po que giodair scenas da teater, sot, chaunt e musica. «La preparaziun per quist teater es steda

üna lavur cumünaivla chi ho fat grand plaschair a tuots», disch Elvira Pünchera, la magistra da quistas duos classas.

#### «Üna nozza tuottafat specia»

Las duos classas haun pudieu tscherner svesa il tema dal teater. Ellas haun fat differentas propostas a la magistra. A la fin haun las scolaras ed ils scolar decis insembel cul sustegn dad Elvira Pünchera da giuver il töch «La nozza.» La magistra manzuna: «Il giavüsch dals scolar d'eira, da fer üna nozza ün po specia, ün töch cun tensiun.» Dit e fat: Ella s'ho missa vi dal scriver l'istorgia. Uschè es dvanto our da la nozza, chi vess vairamaing dad esser ün di dad allegria, ün inscunter criminel cun üna praisa da nosched. Aint l'hotel «La fleur du Lac» es tuot be agitaziun. Ils impiegos ed eir il di-

recter da l'hotel, Michel Blouzcher, sun vi dals ultims preparativs. Hoz vain festageda üna nozza, na «be» üna nozza, dimpersè hoz marida Jean-Claude Raffinesse, ün renunmo cuschinunz d'ün restaurant per gourmets fich cuntshaint. Però, scha'l directer da l'hotel vess savieu, che evenimaints chi til spettessan, vess el decis da cumazer las vacanzas da gestiun fingià al di da la nozza. Chi chi ho buonder che cha'l pover directer da l'hotel ho tuot da fer tres quel di e chi chi vuol giodair ün mumaint plain tensiun, malizchas, comica ed ironia dess noter las datas da las preschantaziuns dal teater dals scolar.

La prüma preschantaziun dal teater «La nozza» es in gövgia, ils 27 gën, la seguonda in venderdi, ils 28 gën e la terza in sanda, ils 29 gën. Tuottas trais rapreschantaziuns cumanzan a las 20.00 illa sela da gimnastica a S-chanf. (anr/rd)

## Special, dad ot – e «schräg»

Il festival «Burning Mountain» ha fascinà

**L'es stat special, l'open air «Burning Mountain» quista fin d'eivna a Zernez. Dürant quatter dis – e quai tuot las 24 uras – s'haja pudü dudir concerts da DJ's. Circa 7000 persunas han giodü ils mumaints chi han fat «tremblar las muntognas.»**

Il plü tard la not, cur cha'ls gronds lasers han ingluminà las muntognas intuorn il cumün, esa d'vantà conscient a minchün, cha a Zernez capita alch tuot special. A Praschitsch, üna gronda surfatscha da prà situada circa desch minuts viadi a pè davent dal cumün da Zernez, esa gnü sotà, festagià e stat da cumpagnia. Il festival chi s'ha preschantà cun musica da «House», «Minimal», «Techno» e «Trance» ha pesserà per ün'atmosfera da parti stagliada ed in seis gener unica. «Nus eschan cuntaintischems», han dit ils respunsabels da l'organisaziun da l'open air. Chi nu sajan capitats ingüens discapits e cha perquai speran els da pudair cuntinuar cun l'evenimaint a Zernez eir ils prossemms ons.

Pels participants da l'open air d'eira il grond evenimaint «simplamaing

genial.» Chi hajan giodü l'atmosfera speciala da l'occurrenta organisada immez las muntognas ed in ün'atmosfera tuot particulara, esa gnü dit da plüssas varts. L'organisaziun da la festa es tenor lur maniamaint statta bunischma.

**«Mega» opür be «bum-bum»**

Quai chi d'eira evidaint pels visitaduors da l'open air – es per tsherts indigens stat alch incuntschaint. Cha'l «bum bum» da las musicas haja schon fat impreschiun, esa gnü dit. Reclamaziuns plü grondas nun haja però dat. Tenor ils prüms bilantschs trats da differentas instanzas nun haja neir na dat accidaints o uschigliò discapits gronds. Cha la cumpagnia preschainta a Praschitsch saja vairamaing üna «curiusa», «aigna» ma dal tuottafat amiaivla e simpatica, esa gnü dit in cumün, ingio cha tant restorants sco eir butias han pudü profiter dals giasts da l'open air. «Nus eschan cuntaintischems da l'organisaziun da quist evenimaint grond», disch Roland Rodigari, respunsabel dal cumün da Zernez per quist evenimaint. Cha tuot lur pretaisas fattas per cha'ls organisatuors dal Burning Mountain han insomma survgni il permiss per far lur festa, sajan gnüts accumulps plainamaing. (anr/mfo)



Üna gruppa da percussiuns ha muossà si'abilità.

fotografia: Benedict Stecher

## Müstair resuna

Scolars da la Scuola da musica han concertà

**Per la terza jada ha gnü lö il proget «Ün cumün resuna» da la Scuola da musica Engiadina Bassa/Val Müstair. Sonda passada ha quel evenimaint gnü lö a Müstair. Raduond 220 scolaras e scolars s'han preschantats al evenimaint.**

La Scuola da musica Engiadina Bassa/Val Müstair es gnüda fundada avant 36 ons cun dudesch magisters e 67 scolaras. Hoz dombra la scuola s-chars 30 magisters e raduond 520 scolaras e scolars. Ün svilup enorm chi muossa l'importanza d'üna scolaziun da musica. Amo avant 50 ons nu vaivan ils ufants la pussibilità dad imprendere ün instrumaint suot cundiziuns professunalas e cun üna sporta adattada a las pussibilitats d'ün scolar. Quai chi gniva però fingià promovü deira il chant cun duos fin trais uras l'eivna illa scuola populara.

Inizià es gnüda la Scuola da musica da las duos organisaziuns regionalas da l'Engiadina Bassa e da la Val Müstair. Daspö cha Roberto Donchi ha surtut il timun da la scuola vain quella manada in möd professunal e la scuola ha fat ün svilup considerabel. La supranza da la Scuola da musica sustegna la lavur da Donchi ed ha eir uraglias avertas per novas vias. Cun üna pagina d'internet e cun üna buna collavuraziun culs mezs da massa es la scuola hoz fich actuala e la preschentscha illa publicità es d'vantada blier plü gronda. Il passà ha eir muossà chi douvra novas vias per ün'instrucziun adequata. «Nouv spordschaine eir üna scolaziun da vusch e da chant per solists e cors», ha orientà Donchi a l'ur dal arrandschamaint.

**Ün proget salüdaivel**

Cumanzà ha l'evenimaint a Müstair sün Plaz Grond cun la musica da juvenils Rom Val Müstair e cun las Majoretas chi han preschantà üna bella maisdada tanter musica e sot. Davo han sunà diversas gruppas da rock e da pop

cun noms internaziunals fin vers saira. Al Münsterhof s'haja dudi musica da tola, flötas a travers, orgels da man e guittaras. Pro'l Helvetia gruppas da percussiuns ed eir gruppas cun instrumaints survart nomnats. Al Cafe Grava chant, clavazin ed oter plü. Ils respunsabels per la festa han preschantà insembel cun las scolaras e scolars da la scuola da musica ün program varià cun musicants e chantaduors fich motivats. «Fingià ils ultims duos progets dal 'Ün cumün resuna' han gnü grond success ed ils cumüns pertocs han in quellas occasiuns pudü passantar ün di suot l'insaina magica da la musica», ha dit Roberto Donchi.

L'idea dal proget «Ün cumün resuna» es da far viver üna davomezdi inter la musica, la cultura e la cultura culinaria in ün cumün da l'Engiadina Bassa e Val Müstair. Ils visitaduors han eir gnü la pussibilità da gnir a cugnosccher ün cumün our d'ün'otra optica. Al evenimaint d'eiran preschaints indigens, visitaduors our da l'Engiadina, dal Vnuost ed oters giasts. (anr/bcs)



Sotar quatter dis e que d'ürant 24 uras, es per ils «drets» amatuors da partis da Goa ingün problem.

fotografia: Martina Fontana

## «Ün on plain sfidas pel Bogn Engiadina»

11avla radunanza generala ordinaria dal BES

**In marz ha pudü festagiar il Bogn Engiadina a Scuol seis 20avel anniversari. L'on passà es però stat ün on difficil, il BES ha fat ün deficit da 296 000 francs.**

«In quai chi riguarda la gestiun d'eira marcà l'on 2012, causa la situaziun difficila dal marchà turistic, da numerusas sfidas», ha manzunà Gerhard Hauser, il directer dal BES in seis sguard retrospectiv in venderdi saira a chaschun da l'ündeschavla radunanza generala ordinaria da la Bogn Engiadina Scuol (BES) SA. Sco ch'el ha dit, han tant la diminuziun da las pernottaziuns illa regiun sco eir la crisa economica cun l'euro flaiivel, influenzà directamaing las frequenzas e'l schmertsch dal BES. «Las frequenzas p.ex. dals giasts da la Lombardia ill'Italia dal nord s'han diminuidas praticamaing sün nolla.» Ch'üna gronda sfida saja però eir stat da realisar las lavuors da renovaziun tgnond istess parzialmaing avert il bogn, ha'l manzunà ed agiunt: «Pella paja vaina pudü constatar cun grond plaschair cha la cuntada da bogns e la sauna renovada ed optimada per l'on passà da 6,6 milliuns francs plascha fich bain a noss giasts.»



Gerhard Hauser es daspö ün on il directer dal Bogn Engiadina Scuol, BES

fotografia: Flurin Andry

Jon Domenic Parolini, il president dal cussagl administrativ da la BES SA, ha manzunà la decisiun dal cumün da Scuol, da dozar l'on passà il chapital d'acziun, sco manzunà da Gerhard Hauser, l'on 2012 ün on diffi-

cil. Il quint annual 2012 ha serrà cun ün deficit da 296 000 francs. Implü ha il cumün da Scuol pajà üna contribuziun da 708 000 francs. Ils preschaints han approvà il quint e decis sco proponü dal cussagl administrativ da transferir il

deficit sül quint da quist on. Implü ha la radunanza generala approvà eir il rapport annual 2012 e dat dis-charg al cussagl administrativ ed a la direcziun.

**«Bogn d'avantag per tuots»**

Il BES es tenor Urs Wohler, il directer da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA «d'ürant 365 dis l'on l'attracziun centrala da tuot nossa regiun da vacanzas Engiadina Scuol». El ha intunà cha'l BES saja üna sporta importanta e predschada tant dals giasts chi fan spassegiadas, gitas o turas cul velo sco eir da quels chi's divertischan d'inviern sülla naiv. El ha però averti cha la concurrenza i'l marchà crescha vieplü: «Bogns ed implants da wellness vegnan fabricats adüna darcheu novvs, perquai esa necessari dad investir adüna darcheu illa sporta dal BES, be uschè resta quel abel da concuorrer cullas novas sportas sumgliaintas», ha dit Wohler. Cha'l BES saja la sporta da wellness per tuot ils hotels ed abitaziuns da vacanzas da la regiun, sco eir pels indigens, ha'l trat adimaint ün ulteriur avantag dal bogn a Scuol: «Schi nu dess quista sporta publica, schi stess – hozindi, cha'ls giasts spettan la sporta da wellness – minchün investin s'vess in da quists implants, bogns e saunas.» (anr/fa)



## Leserwettbewerb

### Mozarts «Don Giovanni»: 3x2 Tickets zu gewinnen!

Diesen Sommer kommt der Frauenverführer «Don Giovanni» ins Engadin!  
Vom 29. Juni bis zum 13. Juli 2013 präsentiert die «Opera St. Moritz» Mozarts Oper acht Mal im Hotel Kulm in St. Moritz. Eine Opernaufführung in St. Moritz mit 80 Musikern der europäischen Spitzenklasse zu erleben ist etwas ganz Besonderes. **Gerne schenken wir Ihnen** und einer Begleitperson ein Ticket für die Aufführung vom 2. Juli 2013. Machen Sie am «Engadiner Post/Posta Ladina»-Wettbewerb mit und mit etwas Glück gewinnen Sie zwei Tickets.

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Tel.

Mail

Einsenden bis am Donnerstag, 27. Juni 2013 (A-Poststempel) an:  
Verlag Gammeter Druck, Opera St. Moritz 2013, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

### Für alle Drucksachen

einfarbig  
zweifarbige  
dreifarbig  
vierfarbig...

Menükarten  
Weinkarten  
Speisekarten  
Hotelprospekte  
Rechnungen  
Briefbogen  
Bücher  
Kuverts  
Jahresberichte  
Broschüren  
Diplome  
Plakate  
Preislisten  
Programme  
Festschriften  
Geschäftskarten  
Vermählungskarten  
Geburtsanzeigen  
Postkarten  
Kataloge  
usw...



Gammeter Druck  
7500 St. Moritz  
Tel. 081 837 90 90

### Sorgentelefon für Kinder



**Gratis**  
**0800 55 42 10**  
weiss Rat und hilft  
SMS-Beratung  
079 257 60 89  
www.sorgentelefon.ch  
Sorgentelefon  
3426 Aefligen  
PC 34-4900-5



## SONNTAGSBRUNCH MARGUNS: KINDER SPIELEN, ELTERN GENIESSEN.

Im Sommer erwartet Sie jeden Sonntag auf Marguns ein währschaffter «Buurabrunch» à discrétion. CHF 35.- pro Person exkl. Gondelfahrt (Kinder bis 14 Jahre bezahlen CHF 1.- pro Altersjahr). Voranmeldung erwünscht.  
Restaurant Chadafö: Tel. +41 (0)81 839 80 20. [www.engadin.stmoritz.ch/brunch](http://www.engadin.stmoritz.ch/brunch)

**CORVIGLIA**



In **Zuoz** zu vermieten schöne

### 3½-Zimmer-Wohnung

Mietpreis inkl. NK und Garage  
Fr. 1200.- mtl.

Anfragen unter Tel. 076 324 74 90  
176.790.553

### Ungarische Zahnklinik:

50 bis 70% günstiger, 5 Jahre Garantie  
Kostenlose Beratung mit Kostenvorschlag  
in St. Moritz: **079 127 74 20**  
012.254.018

Zu vermieten in **St. Moritz-Dorf**

### möbliertes Zimmer

mit sep. Dusche/WC.  
Fr. 650.- exkl. Nebenkosten.  
Telefon 079 261 37 19  
176.790.603

## Ein Stück Engadin

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 80 oder  
Tel. 081 861 01 31,  
abo@engadinerpost.ch

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

29. / 30. Juni 2013

# Jubiläumsfest

Bever – Zuoz – Lavin – Scuol

### Höhepunkte am Jubiläumswochenende

- ▶ Jubiläumsausstellung «100 Jahre Bever – Scuol – Tarasp» mit «camera obscura», Scuol
- ▶ Ausstellung «100 Jahre Elektrifizierung der RhB», Bever
- ▶ RhB-Jubiläums-Lokparade «100 Jahre unter Strom», Bever
- ▶ Loksimulator, Zuoz
- ▶ Dorfmarkt mit regionalen Produkten, Lavin
- ▶ Jahrhundertparade wie zur Eröffnung 1913, Scuol
- ▶ Festwirtschaften auf allen vier Festplätzen

### Rollende Konzertbühne

- ▶ The Vintage Big Band
- ▶ Ils Fränzlis da Tschlin

### Extrazüge

- ▶ Alpine Classic Pullman Express
- ▶ Historischer Zug

### Billette und Anreise

- ▶ «Einfach für Retour» ans Jubiläumsfest mit der RhB, PostAuto Graubünden und Engadin Bus
- ▶ RhB-Jubiläumsticket von Festplatz zu Festplatz

### Herzlichen Dank

Allen Sponsoren und Gemeinden entlang der Jubiläumstrecke, welche zum Gelingen des Festes beitragen!

Wir freuen uns auf Sie!

# 100

BEVER – SCUOL  
1913 + 2013

Festprogramm erhältlich an allen RhB-Bahnhöfen oder unter [www.rhb.ch/bever-scuol](http://www.rhb.ch/bever-scuol)



Hauptsponsoren:

**SIEMENS**

Graubündner Kantonalbank



Medienpartner:

**SÜDOSTSCHWEIZ**  
MEDIEN

**RTR** Radiotelevisiun Svizra Rumantscha

# «Pontresina muss keine Angst haben»

Der Schutzdamm Giandains ist seit zehn Jahren bereit, 240 000 m<sup>3</sup> Material aufzufangen

**Einst wurde alt Gemeindepräsident Eugen Peter wegen des geplanten Giandains-Damms bedroht, heute ist das Mauerwerk zu einer touristischen Attraktion geworden. So friedlich er daliegt, für den Ernstfall ist der Damm bereit.**

SARAH WALKER

Er hat sich mit Leben gefüllt: Junges Gras, kleine und grössere Lärchen, Arven, Birken, Erlen, Traubekirschen, Weidenröschen und viele weitere Pflanzen überziehen den Schutzdamm Giandains immer mehr mit einem grünen Kleid. Im Frühling grasen hier ganze Gruppen von Steinböcken. Der Spazierweg rund um den Damm ist bei Einheimischen wie Gästen beliebt.

Und doch ist der Schutzdamm ein Mahnmal, ein Bauwerk, das stumm auf die Gefahr von oben hinweist. Denn oberhalb des Val Giandains befindet sich ein Blockgletscher, ein Gemisch aus Eis und Steinen, das bis in 60 Meter Tiefe permanent gefroren ist. Die oberste Schicht des Permafrosts taut jeden Sommer fünf Meter tief auf. Und diese Auftauschicht ist es, die gefährlich werden kann. Wenn sie schmilzt, kann die ganze Schicht mit Steinen und Felsblöcken in Bewegung kommen.

## Die Lawinen können kommen

Genau gegen diese Gefahr schützen die Vor- und Hauptdämme des Schutz-



Permafrost-Expertin Marcia Phillips vom Schnee- und Lawinenforschungszentrum Davos erklärt den Besuchern die aktuelle Situation bei «Foura da l'amd Ursina» oberhalb des Schutzdamms.

Foto: Franco Furger

damms. Sie sollen die ins Tal rollenden Geröll- oder Schneemassen auffangen. Der Giandains-Damm ist für Murgänge von 100 000 m<sup>3</sup> und Lawinen von 240 000 m<sup>3</sup> berechnet. «Pontresina

muss wegen des auftauenden Permafrosts keine Angst haben. Die Murgänge und Lawinen können kommen», sagt Giachem Bott vom Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden. Ernst wurde es seit dem Bestehen des Damms noch nicht. Doch das könnte sich jederzeit ändern.

## Blockgletscher bewegt sich

Der Blockgletscher «Foura da l'amd Ursina» oberhalb des Val Giandains weist eine sehr steile Front auf. Diese «Blockgletscher-Stirn» bewege sich fast nicht, erklärt Marcia Phillips, Gruppenleiterin Permafrost und Schneeklimatologie beim Schnee- und Lawinenforschungszentrum Davos (SLF). Dieses misst mit einem modernen terrestrischen Laserscanner die kleinsten Volumenänderungen des Blockgletschers.

Im hinteren Teil des Gletschers sei letzten Sommer eine Bewegung von 20 bis 30 Zentimetern gemessen worden. «Das beunruhigt mich etwas im Blick auf die Zukunft», sagt Phillips. Vorerst bedeute diese Veränderung aber kein Problem, weil sie hinten und nicht am Rand des Gletschers aufgetreten sei. Ob es zu Murgängen kommt, ist sehr abhängig von den saisonalen Temperaturen und Niederschlagsmengen. «Allgemein wird es aber immer wärmer, nasser, intensiver, sodass die Schutt-

massen schneller kommen können», sagt die Permafrost-Expertin.

## Pontresina feiert Jubiläum

Gut 100 Personen haben sich letzten Samstag anlässlich des Festes «Pontresina feiert» beim Giandains-Damm eingefunden, um diesen mit Experten zu begehen. Der ehemalige Pontresiner Gemeindepräsident Eugen Peter erzählte den staunenden Anwesenden, dass er und seine Familie bedroht wurden, weil er damals hinter dem Bau des Schutzdamms stand. Briefe von unbekanntem Absender hätten gar den Rücktritt des gesamten Gemeindevorstands gefordert.

Der Schutzdamm wurde im Jahr 2003 trotzdem realisiert und ist seither eine Attraktion für Pontresina geworden, wie Peter feststellt.

Pontresina feierte am Samstag neben dem 10-Jahr-Jubiläum des Giandains-Damms auch das 10-Jahr-Jubiläum der Kulturkommission Pontresina und das 50-jährige Bestehen des Cor masdo Puntraschigna.

Mit Grilladen, Workshops für Kinder und Erwachsene, einem Konzert von Dario Widmer und Band sowie der Laudatio für die Kulturkommission und dem Jubiläumskonzert des Cor masdo vergnügten sich die Pontresiner bis spät in die Nacht.

## Nachgefragt

### «Der Damm wirkt»

SARAH WALKER

**«Engadiner Post»: Der Schutzdamm Giandains steht seit zehn Jahren. Hat er sich bewährt?**

Giachem Bott\*: Auf jeden Fall. Der Schutzdamm schützt vor Murgängen und Lawinen gleichzeitig. Der Bau des Damms kostete acht Millionen Franken. Wenn man sich für Lawinenverbauungen entschieden hätte, hätten allein diese 27 Millionen Franken gekostet und würden nur vor Lawinen schützen. Die Murganggefahr wäre damit noch nicht behoben gewesen. Mit dem Damm konnte also eine viel kostengünstigere Lösung gefunden werden, die mit einem Werk Sachwerte in der Höhe von 254 Millionen Franken und über 3000 Personen schützt.

**EP: Das war nicht der einzige Grund für den Bau des Damms. Lawinenverbauungen würden sogar die Erwärmung des Permafrosts beschleunigen.**

Bott: Das Werk, auf dem die Lawinenverbauungen stehen würden, wird mit der Zeit rostig. Die Anker im Boden würden die Sonnenstrahlen anziehen und das würde den Permafrost schneller auftauen. Ausserdem würde der Schnee im Frühling zwischen den Werkreihen liegen bleiben. Dessen Schmelzwasser würde in den Boden einsickern und das Auftauen dadurch ebenfalls beschleunigen. Durch die Ritzen würde zusätzlich Wärme in den Boden gelangen. Dadurch steigen Murganggefahr und Erosionsprozesse.

**EP: Dann ist der Schutzdamm in jeder Hinsicht die beste Lösung?**

Bott: Abgesehen vom Landschaftseingriff, ja. Die grosse graue Fläche sieht nicht schön aus. Durch die Aufforstungen wird versucht, die geraden Striche zu brechen. Zudem wurde der Damm so weit unten wie möglich gebaut, damit er nicht so hoch wird. Hätte man ihn weiter oben gebaut, müsste er viel höher sein, weil die Lawine noch viel Schwung hätte.

**EP: Der Schutzdamm Giandains musste sich aber noch nie beweisen. Seit er steht, gab es keinen Murgang und keine Lawine.**

Bott: Seit 2003 haben wir Glück gehabt, dass sich keine dieser Naturgewalten ereignet hat. Statistisch gesehen gibt es alle zehn bis zwölf Jahre einen Lawinenwinter. Der nächste wäre dann also im Jahr 2014 oder 2015 möglich. Dann sehen wir, wie gut der Damm wirkt. Ich bin aber überzeugt, dass er wirkt, weil die Massen berechnet und mit den Spezialisten vom SLF Davos abgeglichen sind.

\*Giachem Bott ist Regionalforstingenieur beim Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden und zuständig für die Region Südbünden.



## Die «Goldene Lärche» steht doch

Im Rahmen von «Pontresina feiert» hielt Göri Klainguti am Samstagabend eine Laudatio auf die Kulturkommission. Darin betonte er, dass Kultur Neues, Ungewohntes und Risikohaftes brauche. Für die Zukunft wünsche er sich, dass die Vorschläge der Kulturkommission offen und unvoreingenommen angenommen würden, ohne sich aus Angst vor den Urteilen abschrecken zu lassen. Unverkennbar spielte Klainguti damit auf den Wirbel in Pontresina an, den ein geplantes Kunstwerk im März dieses Jahres auslöste. Die Kulturkommission Pontresina wollte anlässlich ihres 10-Jahr-Jubiläums eine lebensgrosse Lärche, aus Aluminium gefertigt und mit Gold überzogen, im Giandains-Damm errichten. Der Gemeindevorstand lehnte das Kunstprojekt mit der Argumentation ab, es könne nicht sein, 25 000 Franken für ein Kunstwerk auszugeben, das der Lawinen- und Rüfungefahr ausgesetzt sei. Am vergangenen Samstag staunten die Besucher von «Pontresina feiert» nicht schlecht, als nun eine Version «Light» der goldenen Lärche im Giandains-Damm trotzig da stand: Eine verdorrte Lärche ohne Zweige, mit Goldfarbe bestrichen. Wer sich diesen Gag ausgedacht hat, weiss offiziell niemand. (sw)

Foto: Franco Furger

## Der Kanton erhält ein modernes Fischereirecht

**Graubünden** Die geltende kantonale Fischereigesetzgebung hat sich grundsätzlich bewährt. Mit einer Teilrevision des kantonalen Fischereigesetzes sollen aber einige zeitgemässe Bestimmungen in das Recht aufgenommen werden. Dabei geht es unter anderem um das Mitangelrecht, die Patentgebühren für Jugendliche, das Watverbot, die Ausscheidung von Übungsgewässern für Ausbildungszwecke sowie um Fördermassnahmen.

Im Vergleich zur Vernehmlassungsvorlage hat die Regierung in ihrer Botschaft an den Grossen Rat nur wenige Korrekturen vorgenommen. So wird das bisher geltende Watverbot zur Ausübung der Fischerei wie beabsichtigt aufgehoben, jedoch kann die Regierung nicht nur im Interesse der Fischbrut, sondern auch im Interesse der Vogelbrut das Betreten von Gewäs-

sern für die Fischerei örtlich und zeitlich einschränken. Bei den Ersatzmassnahmen als Entschädigung für technische Eingriffe in Gewässer wird auf eine strengere Regelung verzichtet. So soll nebst der Schmälerung des Fischertragsvermögens nicht auch noch die Minderung des Lebensraumes für Wassertiere als massgeblich für die Entschädigung herangezogen werden.

Die Vorlage enthält im Weiteren folgende Bestimmungen: Das Mitangelrecht berechtigt neu zwei Jugendliche bis 13 Jahre zur Ausübung der Fischerei unter Aufsicht eines volljährigen Inhabers eines Fischereipatentes mit Sachkundeausweis. Der Sachkundeausweis ist die Bestätigung dafür, dass eine Fischerin oder ein Fischer über die erforderliche Grundausbildung verfügt. Der Sachkundeausweis wird wie bisher vorausgesetzt für

den Bezug eines Saison- und Monatspatentes. Neu werden die Patentgebühren für Jugendliche bis 18 Jahre zur Hälfte verbilligt (bisher 16 Jahre). Zur Ausbildung von Neufischern kann die Regierung neu Übungsgewässer bestimmen.

Zudem erhält der Kanton mehr Handlungsspielraum zur Förderung der Fischerei. Er kann selbst Massnahmen ergreifen oder dafür Beiträge an Dritte gewähren.

Nebst diesen Neuerungen ist das kantonale Fischereirecht an die übergeordnete Tierschutzgesetzgebung des Bundes anzupassen. Aufgehoben werden im Gesetz verschiedene Bestimmungen zum tiergerechten Umgang mit Fischen und Krebsen, der im Bundesrecht ausreichend geregelt ist. Der Grosse Rat wird die Vorlage in der August-Session 2013 beraten. (pd)

# ENGADINER GEWERBESSEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND  
IHRE PROFIS

**CASINO**  
Das Bijou in den  
Schweizer Alpen

Neue Slot Machines mit Jackpot

Tischspiele (American Roulette, Poker u.  
Black Jack) von Mittwoch bis Sonntag

Ivory Ball Lounge Bar

Täglich ab 20.00 Uhr geöffnet  
Eintrittskontrolle mit Pass/ID  
+41 (0)81 837 54 54 www.casinostmoritz.ch



Appenzeller Handstickerei – ein Kunsthandwerk, das im Gesamten fasziniert, aber auch beim Blick auf ein Detail.

Ebnetter & Biel, St. Moritz

## Die Kunst der Textil-Stickerei

«Bei uns findet man alles, was mit Stoff zu tun hat, Textilien für Tisch, Küche, Schlafzimmer, Wohnzimmer», so umschreibt die Geschäftsführerin Andrea-Rita Biel das Sortiment von Ebnetter & Biel St. Moritz, ein Familienunternehmen, das sie zusammen mit ihrem Bruder, Christian Biel, führt. Von der Cocktail-Stoffserviette über die massgeschneiderte Bettwäsche bis zum Seiden-Spitzen-Nachthemd findet der Kunde hier alles, und noch mehr. Ebnetter & Biel bietet auch ein grosses Sortiment an Kinderkleidern (0 bis 8 Jahre), vor allem Strick- und Walkmode (gekochte Wolle), aber auch Trachten- und Folklore mode.

**Stich für Stich** Ein Grossteil der Textilien bei Ebnetter & Biel ist mit Stickereien geschmückt – mit Appenzeller Handstickerei (Flachstich). Diese Stickereien sind seit jeher die Hauptspezialität von Ebnetter & Biel. Diese handgemachten Stickereien werden in Heimarbeit ausgeführt. Es ist ein Kunsthandwerk aus dem Appenzell, das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Für Ebnetter & Biel arbeiten zehn Stickerinnen aus dem Appenzell und 300 Frauen in Portugal. Die Stickerinnen arbeiten an den Arbeiten meistens nur im Winter, denn im Sommer sind die Frauen auf dem Feld und im Hof tätig – meist sind es Bauersfrauen. Jede der Stickerinnen hat ihre eigene Art, wie eine Art Handschrift. Deswegen arbeitet auch an einer grösseren Arbeit nur eine Stickerin.

Die Zeichnungen für die Stickereien werden von einem Zeichner aus Appenzell gefertigt. Zum grössten Teil sind es gängige Sujets wie Blumen, Hirsche oder Wintersportler. Der Zeichner kreiert jedoch auch Sujets nach Kundenvorlagen. Für solche Arbeiten braucht der Kunde jedoch viel Geduld, für eine grössere Tischdecke muss der Kunde schon mal ein Jahr auf die Fertigstellung warten. Der Zeichner skizziert das Bild auf Seidenpapier. Da wo der Zeichnungsstrich verläuft wird das Papier gelöchelt. Dann wird ein Durchdruck mit Kohle gemacht. Dort wo das Seidenpapier gelöchelt ist, kommt ein feiner Kohle-Punkt auf den Stoff – nun folgt die stundenlange Feinarbeit der Stickerinnen.

**Vier Generationen** Nicht nur dieses Kunsthandwerk stammt aus dem Appenzell, auch die früheren Generationen von Ebnetter & Biel. Das erste Geschäft wurde 1880 in Zürich eröffnet, 1911 folgte dann das Geschäft in St. Moritz, in der Palace-Galerie. 1919 kam die Grossmutter der heutigen Geschäftsführer nach St. Moritz.

1953, nach 42 Jahren in der Palace-Galerie, zügelte das Geschäft ins Posthotel, wo es dann 45 Jahre lang blieb. 1997 haben Christian Biel und Andrea-Rita Biel das Geschäft von ihrem Vater, Jürg Biel, übernommen – sie führen das Geschäft nun in der vierten Generation. Ein Jahr später, 1998, zügelten sie dann das Geschäft an die Piazza da Scoula, wo es heute noch zu finden ist.

**Schlafen Sie gut** Spezialisiert hat sich Ebnetter & Biel auch auf Duvets und Kissen. Diese findet die Kundschaft in allen Preisklassen, von den üblichen Daunenduvets bis zu Edeltaardecken, Spezialdecken für Allergiker oder Gänsedaunen in Top-Qualität. Dank einer ausserlesenen Auswahl und einer guten Beratung findet bei Ebnetter & Biel jeder das passende Duvet und Kissen für einen guten, gesunden Schlaf. Zudem kann bei Ebnetter & Biel für jede Matratzen-, Duvet- oder Kissengrösse und -form die passende Bettwäsche angefertigt werden lassen. Duvets und Kissen können bei Ebnetter & Biel auch aufgefrischt werden. Die Stoff- oder Seidenhülle wie auch die Füllung werden gewaschen. Zudem werden, je nach Bedarf und Wunsch des Kunden, die Kissen/Duvets mit zusätzlicher Füllung aufgefrischt. Selbstverständlich erhält der Kunde in der Zwischenzeit ein Ersatzduvet/Kissen, denn das Waschen und Auffrischen der Duvets/Kissen kann eine bis zwei Wochen dauern. Ebnetter & Biel liefert zudem Duvets in die ganze Welt, was dem Betrieb eine internationale Kundschaft verschafft.



Die Geschäftsführer: Das Geschwisterpaar Christian und Andrea-Rita Biel.

**Ebnetter & Biel S.A.**

SPEZIALGESCHÄFT FÜR TEXTILIEN,  
BETT- UND TISCHWÄSCHE,  
KINDERKLEIDER, HANDEMBROIDERIES

Plazza da Scoula 8, 7500 St. Moritz  
Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69  
E-Mail: ebnetter.biel@deep.ch, www.ebnetter-biel.ch

Tischdecken und Tischsets  
Frottier- und Bettwäsche  
Taschentücher, Nachthemden  
Kinderkleider

**Ihr Goldschmiede-Atelier  
im Engadin**

Für persönliche Beratungen, Änderungen,  
Anfertigungen und Reparaturen.

Barbara Kuppelwieser  
Gemeindehaus, Sils Maria  
Tel. 081 826 55 63

**Ihr Experte für Altgold**

**ANGELINI**  
HOCH- u. TIEFBAU  
S-chanf 081 854 11 20  
www.angelini.ch

- Umbauten
- Gipserarbeiten
- Kundenmaurer

CHEM. REINIGUNG WÄSCHEREI  
**Allegna**

Via Grevas 6c, 7500 St. Moritz  
Telefon / Fax 081 8 33 13 18  
Natel 079 611 25 74

- HAUSLIEFERDIENST • SPEZ. REINIGUNGEN
- BÜGELSERVICE • EXPRESSDIENST
- NÄHSERVICE/SCHNEIDEREI, AUCH LEDER
- IMPRÄGNIERUNGEN

Öffnungszeiten: Mo – Fr 7.00 – 18.30, Sa 7.00 – 17.00

**inVIDA**

kraftvoll wachsen – wirksam handeln

Weiterkommen in anspruchsvollen  
Arbeits- und Berufssituationen.  
Für Einzel- und Führungspersonen –  
Für Teams und KMU.

Ihr Coaching-Partner in Südbünden

Monica Glisenti – 081 834 50 04 – Pontresina  
monica.glisenti@invida.ch – www.invida.ch

SCHREINEREI  
INNENAUSBAU  
KÜCHEN  
GERÄTEAUSTAUSCH

**Noldi  
Clalüna**  
MASSARBEIT IN HOLZ

**Silser  
Küchen**

Clalüna Noldi AG  
Gewerbezone  
CH – 7514 Sils/Segl Maria  
Telefon: +41 (0)81 826 58 40  
Fax: +41 (0)81 826 50 68  
www.schreinerei-claluena.ch

**PIZ3**  
DIE UMZUGSPROFIS

Privat- und Geschäftsumzüge,  
Möbeltransport, Möbellager, Packmaterial,  
Hausräumung und Entsorgung

PIZ3 GmbH 7503 Samedan  
Tel. 081 828 89 41  
Fax 081 828 89 42  
Mail kontakt@piz3.ch  
Web www.piz3.ch

Via Salet 2 | 7500 St. Moritz | 081 833 03 00

**Wir starten  
in die Sommersaison**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten:  
09.00 – 12.00/14.00 – 18.30 Uhr  
Samstag 09.00 – 12.00/14.00 – 18.00 Uhr

**CALIDA**

**passarella**

www.passarella.ch  
Via Maistra 90 | 7503 Calonna | Tel. 081/833 91 88

# Kleine Schritte führen zum Ziel

Mit dem EP-Team und der Bergsteigerschule Pontresina im Klettergebiet Morteratsch

**Klettern mit Gurt und Seil war für das EP-Team eine neue Erfahrung. Es brauchte Mut, Überwindung und ein gutes Gespür für den Fels. Nicht allen gelang dies gleich gut.**

FRANCO FURGER



Die Besteigung des Piz Bernina erfordert eine gute Kondition. Von der Tschierva-Hütte auf den Piz Bernina und hinunter bis zur Marco e Rosa-Hütte ist man 8 bis 10 Stunden ununterbrochen unterwegs. Andererseits braucht es ein Mindestmass an klettertechnischen Fähigkeiten. Die Kletterei ist zwar nicht allzu schwierig, man bewegt sich zwischen dem 3. und 4. alpinen Grad, aber sie erfolgt auf 4000 Metern Höhe, man ist stark exponiert und schon müde vom langen Aufstieg. Hinzu kommt, dass man in der Regel mit Steigeisen über die berühmte Berninascharte klettern muss.

## Piz Bernina stets im Blick

Das «Piz Bernina»-EP-Team hat sich am vergangenen Freitag intensiv auf diese Kletterei vorbereitet. Mit Anselm Tschanner von der Bergsteigerschule Pontresina geht es frühmorgens zur Felsausbildung ins Klettergebiet Morteratsch. Piz Palü, Bellavista und die beiden Gipfelziele Piz Morteratsch und Piz Bernina leuchten weiss am Horizont. «Vom Ambiente her ist dies der schönste Klettergarten im Engadin», sagt Anselm. Auf dem Programm stehen: Laufen im felsigen Gelände, Knoten- und Seil-Handhabung, Felsklettern mit Bergschuhen und Steigeisen sowie Abseilen.

## www.engadinerpost.ch

Verfolgen Sie das EP-Team auf Facebook/Piz Bernina EP Team und [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch). Mit Video-Clips und Fotogalerien. Das gemeinsame Ziel: Mit der Bergsteigerschule Pontresina über den Biancograt den Piz Bernina zu besteigen. Aber nur zwei können das Abenteuer wagen. Wer die zwei Auserwählten sein werden, bestimmen die EP-Leserinnen und -Leser nach der gemeinsamen Besteigung des Piz Morteratsch. (ep)



Ursina erklimmt ihre erste Kletterroute.

Fotos: Franco Furger

Die EP-Team-Mitglieder sind alles begeisterte Outdoor-Sportler und geübte Wanderer. Aber Klettern mit Gurt und Seil ist für alle Neuland. Oskar kletterte als Kind ein wenig, Roman war schon einige Male in der Kletterhalle, aber noch nie draussen am Fels. Und die anderen waren noch gar nie am Seil. Entsprechend macht sich ein wenig Nervosität breit, als nach den Laufübungen auf den rutschigen Granitplatten die Klettergurte umgebunden werden.

Bevor es an den Fels geht, erklärt Anselm die wichtigsten Knoten. Den Achterknoten (um sich am Gurt anzubinden) haben alle relativ schnell kapiert. Der Halbmastwurf (um mit dem Karabiner den Kameraden zu sichern) erzeugt hingegen kreative Knoten-Neuschöpfungen, die es allerdings kaum ins goldene Buch der Knüpfkunst schaffen. Oskar, der als Pilot einen Sinn für räumliches Denken hat, beweist beim Knotendrehen Talent und hilft den anderen.

## Auf die Füsse konzentrieren

«Wichtig ist der Partnercheck», betont Anselm, «Der Kletterer und der Sichernde müssen sich immer gegenseitig kontrollieren, ob die Knoten richtig gedreht sind. Ein Fehler ist schnell passiert und der kann fatal sein.» Das EP-Team sichert sich von Beginn weg selber. Plötzlich taucht Hektik auf, man ist sich nicht sicher, ob der Halbmastwurf richtig in den Karabiner gelegt ist, während Roman klettert. Doch

der routinierte Bergführer Anselm hat alles im Griff und Roman zusätzlich von oben abgesichert.

«Beim Klettern ist es wichtig, sich auf die Füße zu konzentrieren. Wie beim Wandern im felsigen Gelände geht es besser, wenn ihr kleine Schritte macht», erklärt Anselm. «Die Devise lautet: Sich mit den Beinen hochstossen und nicht mit den Armen hochziehen!» Roman, der sich als Spengler gewöhnt ist auf Dächern zu balancieren, klettert die Routen mühelos. Auch Oskar bewegt sich ruhig und sicher am Fels. Ursina, die ehemalige Spitzenlangläuferin, steht nicht ganz so sicher und gerät manchmal aus der Balance. Der sportliche Ehrgeiz ist aber unübersehbar, sie lernt schnell und hat keine Angst vor der Höhe.

Am meisten Angst ist bei Margit zu spüren. Vor allem das Abseilen bereitet ihr Mühe. Klettern erfordert Vertrauen. Vertrauen ins Material. (Hält das Seil? Ist der Gurt richtig gebunden?) Und Vertrauen in den Partner, der unten sichert. (Ist er aufmerksam? Hält er mich wirklich?) Wer sich solche Fragen stellt, ist sofort etwas verunsichert. Aber Margit ist eine Kämpfernatur, sie überwindet sich und meistert alle Routen und Abseil-Übungen.

Teamsenior Mitar hat kein Problem mit der Höhe. Er ist total fokussiert, konzentriert sich immer bloss auf den nächsten Tritt und den nächsten Griff. Und wenn er abrutscht, versucht er es, bis es klappt.

Nach dem Mittagessen folgt die schwierigste Übung: Laufen und Felsklettern mit Steigeisen an den Füßen. Das erfordert eine Stärkung: Roman gönnt sich Energydrink und Minipic, Margit verteilt selbstgemachten Iva-Schnaps und Ursina gibt Powerriegel ab. Mitar setzt auf frische Birnenschnitze, gekochte Kartoffeln und montenegrinischen Käse; alles sauberlich in Tupperware verpackt. Nur Oskar und Anselm vertrauen auf das gute alte Einklemmte.

## Mit Stahlzacken am Fels

Nun wird es ernst: Mit Steigeisen über Felsblöcke zu staksen, ist eine extrem wackelige Angelegenheit. «Passt auf, dass ihr mit dem Fuss nicht umknickt», warnt Anselm, der mit seinen Steigeisen geschmeidig wie eine Gams geht. Beim Klettern mit Steigeisen kommen die meisten an ihre Grenzen. Das Vertrauen, dass wenige Millimeter Metall in einer Felsritze das Körpergewicht halten, fehlt. Bis auf Mitar schaffen es aber alle mit Würgen und Kratzen hoch. «Macht euch keine Sorgen. Am Piz Bernina wird es bei Weitem nicht so schwierig. Wichtig ist, dass ihr dieses Gefühl schon mal erlebt habt.»

Der Pontresiner Bergführer ist zufrieden, mit dem was er gesehen hat. Er lobt die Aufmerksamkeit und Motivation des EP-Teams, den Teamgeist und die Hilfsbereitschaft. «Das ist keine Selbstverständlichkeit bei einem bunt zusammengewürfelten Team.»

## Fazit des Tages

### Echte Kameradschaft

Das Klettern liegt dem Menschen im Blut. Kinder lieben es und schockieren Eltern gerne, indem sie auf alles Mögliche und Unmögliche hochkraxeln. Kinder klettern instinktiv und ohne Angst. Mit der Zeit verliert man jedoch den natürlichen Kletterinstinkt, denn das Erwachsenenleben findet vorwiegend in der Horizontalen statt. Am Bürotisch, in der Werkstatt, beim Spazieren, im Bett. Klettern heisst, ab in die Vertikale. Und dazu braucht es Hilfsmittel: Ein Seil und einen Kameraden zur Absicherung. Klettern geht nur als Team, denn ein Fehltritt bedeutet Absturz. Man muss die Angst vor dem Fallen überwinden, dem Material, seinem Körper und dem Kameraden vertrauen.

Die Kameradschaft im EP-Team ist beeindruckend. Vom ersten Schritt weg war das EP-Team ein echtes Team, obwohl man sich nicht kannte. Das gemeinsame Ziel verbindet, sodass die Chemie sofort stimmte. Erstaunlich, denn letztlich geht es beim Projekt «Piz Bernina»-EP-Team auch um Konkurrenz. Denn im Rahmen dieses Projekts können nur zwei auf den Piz Bernina hoch. Es geht aber nicht darum, wer der beste Kletterer ist, sondern wer die Herzen der Leser erobert. Von Konkurrenzkampf ist im EP-Team aber nichts zu spüren. Ganz im Gegenteil. Das EP-Team ist eine eingeschworene Seilschaft. (ff)

### Ursula ist nicht mehr dabei

Ein EP-Team-Mitglied hat sich leider schon verabschiedet, Ursula Kindlimann will nicht mehr mitmachen. Die alpine Wanderung auf den Piz Alv war der 66-jährigen Zürcherin zu viel. «Ich habe die Tour nur mit sehr grossen Mühen geschafft und bin immer noch geschockt, wenn ich daran denke.» Sie habe die Anforderungen an so ein Projekt überschätzt und will sich die weiteren Ausbildungsschritte nicht mehr zumuten. Die anderen EP-Team-Mitglieder finden es sehr schade, dass Ursula nicht mehr dabei ist. Und auch die Bergführer der Bergsteigerschule Pontresina bedauern den frühen Abgang. Geschäftsführer Gian Luck: «Beim Bergsteigen ist es jedoch essenziell, dass man seine Grenzen kennt und diese akzeptiert.» (ff)



Konzentriert: Roman sichert seinen Kletterpartner.



Margit und Oskar versuchen sich am kniffligen Halbmastwurfknoten.



Bergführer Anselm (rechts) ist bereit, um Mitar abzuseilen.

# Das Alter geniessen

Angebote für ältere Menschen in Sils

**Pro Senectute Graubünden stellt in Sils ihre Dienstleistungen und lokalen Angebote vor. Die Atmosphäre war dank Yoga gelöst.**

KATHARINA VON SALIS

Das Alter geniessen – wer möchte das nicht. Die Alternative zum Altwerden wäre ja der frühzeitige Tod, und so gilt es sich gedanklich und praktisch mit dem Älter- bis Uraltwerden auseinanderzusetzen. Die Wahrscheinlichkeit, dass man als Senior oder Seniorin im Oberengadin das Alt werden ohne familiäre Unterstützung meistern muss, ist relativ gross. Und so ist es für die Betroffenen und ihre abwesenden Familienangehörigen gut zu wissen, dass mit Pro Senectute eine Organisation bei vielem helfen kann und will.

## Das Wohl der älteren Menschen

Graue und weisse Haare sowie Frauen dominierten bei den gut 20 Neugierigen, die Othmar Lässer, der Leiter der Stiftung Pro Senectute (PS) in Südbünden, im Hotel Edelweiss in Sils begrüßen konnte. PS will, so Lässer, «das Wohl der älteren Menschen im Kanton Graubünden erhalten und fördern». Lebensqualität, Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein sollen im Alter erhalten oder gar gehoben werden. Körperliche, geistige und seelische Kräfte erhalten und entwickeln, die Selbsthilfe fördern und die gesellschaftliche Stellung der Älteren verbessern und ihre Anliegen in der Öff-

entlichkeit vertreten, sind weitere Ziele.

## Sozial- und Gemeinwesen

«Neben individuellen Beratungen können auch Gruppen beraten werden, man muss sich einfach melden und wird gratis beraten», sagte die Sozialarbeiterin Anna Bisaz. PS berät bei finanziellen Fragen und hilft, wenn es darum geht, ein Gesuch um Ergänzungsleistungen zu stellen oder beim Ausfüllen der Steuererklärung. PS kann auch pflegenden Angehörigen beistehen und hat dazu ein Handbuch herausgegeben. Wie möchte ich gepflegt werden, wem möchte ich was vermachen, wo beerdigt werden? Solche Fragen wären idealerweise zu beantworten, bevor man nicht mehr ur-

teilsfähig ist. Mit dem «Docupass» verfügt PS auch über ein entsprechendes Vorsorgedossier. «Vitasista» heisst das PS-Angebot, das einfache bis umfassendste Hilfe leisten kann.

## Ortsvertretung und Yoga in Sils

Die jeweilige PS-Ortsvertretung koordiniert die lokale Altersarbeit. In Sils ist dies Elisabeth Laichinger, die ihre Arbeit vorstellte, z.B. die Organisation der vierzehntäglichen stattfindenden Mittagstische. Agieren, reagieren, bewegen – man sollte sich mehr bewegen, wenn man nicht gerade Bäuerin ist oder die Enkelinnen regelmässig hütet, das wissen alle. Wie das gelenk- und sonst schonend geschehen kann, zeigte Yogalehrerin Christa Kaestner, die in der

Chesa Fonio Sils auch einen Yoga-Kurs anbietet. Sie legte nach einführenden Ausführungen los mit einfachen Übungen, an denen alle Anwesenden mitmachten: auf der Stuhlkante sitzen, die Hände auf den Schoss, Handflächen gegen oben, entspannen, Augen geschlossen, Schultern hängen lassen, ruhig atmen, Gelöstheit verbreitet sich im Raum. Oder auf dem linken Bein stehen, frei oder sich am Stuhl haltend, Augen schliessen, Arme in die Höhe, Hände verschränken – Freude, wenn es gelingt, erlösendes Gelächter, wenn man nach dem Augenöffnen sieht, dass die Nachbarin denselben Anordnungen ganz anders nachgekommen ist.

Infos: Tel. 081 850 10 50 und [info@alterundpflege.ch](mailto:info@alterundpflege.ch), [www.pro-senectute.ch](http://www.pro-senectute.ch)  
[kurse@gr.pro-senectute.ch](mailto:kurse@gr.pro-senectute.ch)



Einfache Übungen für alle.

Foto: Katharina von Salis

## Engadin Art Talks Ende August

**Zuoz** Zum vierten Mal in Folge findet am Wochenende vom 24. und 25. August das Kunst- und Architektursymposium Engadin Art Talks/E.A.T. in der Halle am Plazzet in Zuoz statt.

Zum Thema «Ghosts and the Uncanny» wurden Künstler, Literaten und Architekten wie Elisabeth Bronfen, Iso Camartin, Dan Graham, Katrin Sigurdardottir und Ernesto Neto eingeladen.

Die Bergwelt mit ihren dunklen Wäldern und felsigen Höhlen galt schon immer als «Versteck» und «Zufluchtsort» von Geistern und Gespenstern. Bei den diesjährigen Engadin Art Talks/E.A.T. ist zu erfahren, wie die Berge und ihre (un)heimlichen Bewohner und die daraus entsprungene Sagen und Geschichten die Fantasie und Kreativität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beflügeln.

Eingeladen sind alle Kenner, Liebhaber und Interessierte. Die Vorträge werden auf Deutsch oder Englisch gehalten. Der Eintritt ist frei. Teilnehmer 2013 sind: Elisabeth Bronfen / Iso Camartin / Kurt Derungs / Dan Graham / Zvi Hecker / Antony Hegarty / Christian Holstad / Bethan Huws / Tim Krohn / Jonathan Ledgard / Ernesto Neto / Katrin Sigurdardottir / Michael Steiner / Not Vital (Änderungen vorbehalten). (pd/ep)

## Veranstaltungen

### Die Glasmalerei von Augusto Giacometti

**Sils** Heute Dienstag um 20.45 Uhr in der Offenen Kirche Sils-Maria ist ein Vortrag mit Dias von Mirella Carbone zu hören. Sie referiert über «Die Malerei und Glasmalerei von Augusto Giacometti (1877–1947)».

Innerhalb der Künstlerdynastie der Giacometti steht Augusto heute noch etwas im Schatten seiner entfernten Verwandten Giovanni und Alberto. In Fachkreisen allerdings gilt er schon lange als herausragender Maler in der Nachfolge des Jugendstils und des Symbolismus und als einer der Ersten in Europa, die bereits um 1900 den Schritt in die Abstraktion wagten. Ein Hauptanliegen Augustos war ein Leben lang das Studium der Farbe und des Lichtes, die er von der Abhängigkeit vom Gegenstand, vom Mimetischen, befreien wollte. Grosse Anerkennung finden heute seine Wandmalereien – man denke an seine Ausmalung der Eingangshalle der Polizeiwache im Amtshaus I Zürich – und vor allem seine Glasmalerei: Augusto Giacometti ist einer der grossen Erneuerer der Glasmalerei nach dem Ersten Weltkrieg. Besondere Aufmerksamkeit wird der Vortrag jenen Werken schenken, die der Bergeller Künstler für sein Heimattal geschaffen hat. (Einges.)

### Rezital Duo Kalinowsky

**Sils** Am Mittwoch, 26. Juni, 18.00 Uhr, werden die Pianistin Bella Kalinowsky und ihr Ehemann mit der Bratsche in der Offenen Kirche Sils-Maria ein Konzert mit Komponisten der Romantik geben. Sie alle hatten sich in der Schweiz aufgehoben und auch hier komponiert: Felix Mendelssohn, Fanny Hensel, Robert und Clara Schumann, Carl Reinecke und Johannes Brahms. Auch eine prominente Figur des Schweizer Musiklebens wird zu hören sein: Die Romanze As-Dur op. 30 von Hans Huber. Semjon Kalinowsky hat als Bearbeiter und Herausgeber viel dazu beigetragen, das Viola-Repertoire zu bereichern. (gf)



## Stimmungsvolle Aufführung von «Porgy and Bess»

Regelmässig bereiten die Choristen des Lyceum Alpinum Jahreskonzerte vor; aktuell haben sie sich unter der Leitung ihres Musiklehrers Guido Bissig an ein Meisterwerk von George Gerswin (1898–1937) gewagt. «Porgy and Bess» – eine Komposition, die stilistisch an der Grenze zwischen Oper und Musical anzusiedeln ist – gehört zu den beliebtesten Werken Gerswins, nicht zuletzt dank seiner einzigartigen Mischung von Spirituals, jazzigen und bluesigen Elementen sowie symphonischen Klängen. Besonders melodiöse Teile dieses Werks, eigentliche Ohrwürmer, sind als Evergreens in die moderne Musikgeschichte eingegangen, allen voran der Song «Summertime» – ein Standard für alle Jazzer.

Vorgestern Sonntag war «Porgy and Bess» auch einmal im Oberengadin zu hören, und zwar in einer Konzertversion. Aus diesem Anlass hatte sich der Konzertchor Oberaargau mit dem Schülerchor A des Lyceum Alpinum zusammengetan. Die über hundert Sängerinnen und Sänger füllten die ganze Bühne im Festsaal des Hotels Laudinella aus. Instrumental begleitet wurden sie von einer Ad-hoc-Jazz-Formation mit Martin Ohrwalder (Trompete), Ivan Miglioranza (Gitarre), Chris Norz (Schlagzeug), Clemens Rofner (E-Bass) und Marianne Walker (Klavier). Markus Oberholzer (gleichzeitig Leiter des Konzertchors Oberaargau) übernahm den Bar-

ton-Gesangspart. Für die erkrankte Sopranistin Noëmi Nadelmann konnte kurzfristig keine Ersatz-Sängerin aufgeboten werden. Es war Martin Ohrwalder, welcher ihren Part – übrigens vorzüglich – auf der Trompete interpretierte. Unter der schwungvollen Leitung und dem präzisen Dirigat von Guido Bissig boten die beiden Chöre eine beachtliche interpretatorische Leistung. Zumal wenn man bedenkt, dass «Porgy und Bess» nur schon mit seinen Synkopen sowie Rhythmus- und Tempowechseln eine echte Herausforderung für die Ausführenden darstellt. Chor, Solisten und Instrumentalisten wuchsen im Lauf der knapp einstündigen Aufführung immer mehr zu einem musikalischen Ganzen heran, was beim Publikum, das – am Schluss noch ein «Bis» geschenkt bekam – sehr gut ankam. Besonders erfreulich war an dieser Konzertaufführung auch der Umstand, dass die jungen, wenig erfahrenen Lyceaner und Lyceanerinnen vom Elan der älteren Choristen aus dem Aargau gleichsam angesteckt und mitgezogen wurden. Trotz der relativ kurzen Vorbereitungszeit hat sich der Chor A des Lyceum Alpinum Zuoz – im Vergleich zu den Mai-Proben – in den letzten Wochen noch gewaltig gesteigert. (mcj)  
Das Werk wird am 26./27. Oktober – mit der Kammerphilharmonie Europa, Solisten und den beiden Chören – in Herzogenbuchsee aufgeführt.

## Tödlicher Unfall an der Tour Transalp

**Rad** An der ersten Etappe der Tour Transalp von Sonthofen nach St. Anton am Arlberg ist es am Sonntag zu einem tragischen Unfall gekommen. Auf der Abfahrt vom Arlbergpass, wenige Kilometer vor dem Ziel, kam ein Teilnehmer auf trockener Strasse zu Fall, stürzte über die Leitplanke und verstarb noch an der Unfallstelle. Wie die Organisatoren der Tour Transalp mitteilten, seien die Umstände des tragischen Unfalls noch nicht geklärt. Fest stehe bisher nur, dass das Unglück ohne Fremdbeteiligung passiert ist.

Die Tour Transalp ist eines der schwersten Rad-Etappenrennen für jedermann und führt die 1300 Teilnehmer in sieben Etappen von Sonthofen (D) nach Arco am Gardasee (I). Die Teilnehmer überqueren insgesamt 20 Alpenpässe, fahren rund 800 Kilo-

meter und überwinden 19000 Höhenmeter. Die zweite Etappe von Montag von St. Anton über den Hahntennjoch nach Imst musste witterungsbedingt vorsichtshalber abgesagt werden. Die Teilnehmer sind neutralisiert auf dem direktesten Weg von St. Anton nach Imst gefahren. Nach einem eher ruhigeren Tag folgt heute Dienstag die dritte Etappe von Imst durchs Unterengadin nach Zernez. Die Strecke führt über Sent, Ftan, Bos-cha und Guarda. Die ersten Fahrer werden am frühen Nachmittag in Zernez erwartet. Am Mittwoch folgt dann die Königsetappe von Zernez über den Ofenpass, Stilsferjoch, Passo Foscano und Passo d'Eira nach Livigno. Diese Strecke führt über 137 Kilometer und knapp 4000 Höhenmeter. (nba)

www.tour-transalp.de

## 34. Sommerlauf am 18. August

**Laufsport** Wenn am 18. August 2013 der Startschuss zum 34. Engadiner Sommerlauf fällt, brechen auch die letzten sechs Jahre bis zum 40-Jahr-Jubiläum an. Die ideale Gelegenheit, um die sechs Gemeinden an der Laufstrecke jeweils für ein Jahr als Patronat zu gewinnen. Um allgemein das Laufen als Team zu fördern, ist ab dieser Austragung die Firmen- und Teamwertung auf beiden Streckenlängen, über 26 km, und 11 km möglich. Erstmals wird den Teilnehmenden das Thema Hautkrebsprävention durch einfache Schutzmassnahmen näher gebracht.

Um die sechs Oberengadiner Gemeinden von Sils bis nach Samedan gebührend zu involvieren, werden pro Gemeinde ein bis zwei Gemeindevertreter in einer Staffel auf dem jeweiligen Gemeindeabschnitt mitlaufen. So wird die Laufstrecke über 26 km von den sechs Gemeindevertretenden durch Stabübergabe als gemeinsames Werk zurückgelegt. Für die angemessene Trainingsvorbereitung der Gemeinde-

vertretenden sorgt die OK-Präsidentin und Extremsportlerin Anne-Marie Flammersfeld in diesem Jahr mit einem Kick-off-Training persönlich. Begleitend dazu übernimmt jede Gemeinde in der Reihenfolge von Sils – Silvaplana – St. Moritz – Pontresina – Celerina – Samedan für je ein Jahr das Patronat des Engadiner Sommerlaufs. So folgt 2019 der Jubiläumslauf als gemeinsamer Abschluss aller sechs Gemeinden und die Verbundenheit im Tal wird mit Bewegung und Sport gefördert.

Um Teamspirit und gemeinsames Sporttreiben attraktiver zu machen, wird die Kategorie Firmen und Teams neu auch über die Originaldistanz von 26 km geführt. Somit ist diese Wertung, bei der die Zeiten der drei Mitglieder zusammengezählt werden, sowohl beim Hauptlauf als auch beim Muragl-Lauf im Angebot. Es können neben Damen- und Herrenteams auch Mixteams gebildet werden. (pd)

www.engadiner-sommerlauf.ch

## Einführung über die Slowakei

**Celerina** Im Morgenforum dieser Woche sprach der Vikar der hiesigen katholischen Kirchgemeinde, Vladimir Pancak (sprich Panchak), ein gebürtiger Slowake. Zu Beginn machte er darauf aufmerksam, dass man die Slowakei nicht mit dem balkanischen Slowenien verwechseln dürfe. Die Slowakei gehörte bis 1993 zu Tschechien und erhielt dann das Ansehen eines selbstständigen Staates, hat es doch auch eine eigene Sprache, die sich vom Tschechischen um einiges unterscheidet. Recht eindrucksvoll sind die hohen Berge, die es dort auch gibt, die Hohe Tatra und die grosse Gruppe der Karpaten.

Die Eingliederung in den Euromarkt brachte nicht nur Vorteile, weil vieles teurer wurde. Zur Zeit des kommunistischen Regimes hatten wenigstens alle Arbeit und das nötige Essen. Nun tauchen auch dort die Probleme der Arbeitslosigkeit und der neuen Armut auf.

In der Slowakei gibt es 228 Burgen und Schlösser, öfters auf unzugänglichen Felsklippen erbaut. Das Land zählt auch über 4000 Höhlen, von denen zwölf als UNESCO-Schutzgebiete gelten. Die Wälder sind ausgedehnt. Die Donau fliesst nur über eine kurze Strecke durch die Slowakei.

Erhebungen haben gezeigt, dass 70 Prozent der Bevölkerung sich zu einer der mindestens fünf vertretenen Kirchen bekennt (dies auch als Folge der erst nach der Wende erhaltenen Religionsfreiheit).

Es hört sich wie ein Märchen an, dass die beiden makedonischen Missionare Cyrill und Methodius schon im dritten Jahrhundert ins Gebiet der Slowakei gekommen waren. Sie waren es auch, die als Erste Bibeltexte in die slowakische Sprache übersetzten, sprachgeschichtlich hoch interessant. Im siebten Jahrhundert gelangten irische Mönche in die Slowakei.

Unter dem Kommunismus hatte diese Hauptkirche des Landes viel zu leiden. Das Regime wollte nur die russisch-orthodoxe Kirche gelten lassen und unterstützen. Auch mit unmenschlicher Härte wurde die altehrwürdige Kirche bedrängt und verfolgt. Mit fadenscheinigen Argumenten wurden die beiden kirchlichen Leiter von einem Gericht in Bratislava zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Ähnlich wie bei der Kulturrevolution in China wurde alles schriftliche Material über die Geschichte dieser Kirche gnadenlos vernichtet. Aber in der schwierigen Zeit gab es auch viele Beispiele des ungebrochenen Durchhaltewillens, zum Beispiel «geheime Priester», die überall die verlassenen Gemeinden betreuten.

Wie andere östliche Kirchen ist auch die griechisch-katholische Kirche eine Kirche der Bilder und der ausgedehnten Liturgien. Berühmt und speziell sind die ungefähr 50 bestehenden Holzkirchen des Landes. Für diese bestand die Regel: Alles muss aus Holz gebaut sein. Gion Gaudenz

# 55-plus im Malojawind

ASGS-Meisterschaft der Golfer im Engadin

**Am 19. Juni war das Engadin Austragungsort der 20. Meisterschaft Region Süd der Association des Seniors Golfeurs de Suisse. Sie vereinigt Senioren mit Mindestalter 55, die zudem Mitglied eines offiziellen Schweizer Golfclubs sind.**

Ausgerichtet wurde die Meisterschaft vom Engadin Golf Samedan, dessen Platz dieses Jahr sein 120-Jahr-Jubiläum feiert, und damit der älteste noch bestehende Golfplatz der Schweiz ist. Gemäss Geschichtsschreibung aus St. Andrews / Schottland gilt er als sechstältester Platz auf dem Kontinent.

73 Senioren aus den Kantonen Graubünden, St. Gallen, Tessin und Uri beteiligten sich an dieser Meisterschaft, welche bei schönstem Wetter ausgetragen wurde. Der Malojawind blies zwar quer über den Platz und erschwerte das Spiel, ansonsten war es aber herrlich, nach dem langen Winter wieder im Engadin antreten zu können.

Der Gesamtsieger musste in einem Stechen zwischen drei Spielern, die je eine 78er-Runde gespielt hatten, ermittelt werden. Nachdem alle drei auf dem ersten Zusatzloch mit einem starken Abschlag glänzten, spielte Meinrad Albin vom GC Domat/Ems seinen Ball mit dem zweiten Schlag aufs Vorgreen, ca. zehn Meter von der Fahne. Toni Putzi vom GC Bad Ragaz, in der Vorwoche noch mit einem Sieg an der European Master Senior Championship noch als bester Einzelspieler geehrt, versenkte darauf seinen Ball und damit die Hoffnung auf den Sieg im Teich vor dem ersten Green. Andrew Moore vom GC Patriziale Ascona gelang ein Super-



Spielen wie vor vielen Jahren, 5im Bild Ueli Lamm.

schlag, sein Ball lag knapp neben der Fahne – absolute Siegeschance. Nachdem Meinrad Albin mit einem sauberen Chip und dem anschließenden Putt sein Par gespielt hatte, bestand nun für Andrew Moore die Chance, mit einem Birdie das Turnier zu gewinnen. Mit einem sicher eingelochten Putt holte sich Andrew Moore den Sieg. Der Gesamtsieg ging somit in den Tessin,

aber auch Engadiner Protagonisten spielten starke Runden, Arnold Tarnuzzer vom Engadin Golf Samedan spielte als Sieger der Kategorie Hcp. 15,1 – 36,0 mit 19 Brutto- und 36 Netto-Punkten das beste Netto-Ergebnis, und sein Clubkollege Oscar Weber glänzte in der Nearest-to-the-Pin-Wertung mit einem Schlag 0,25 Meter an die Fahne. (Einges.)

## «place4space»: Kreative Jugendförderung

Das Projekt «place4space» ermöglicht Bündner Jugendlichen, sich Platz und Raum für ihre Kreativität, ihre Ideen und Wünsche innerhalb ihrer Gemeinde zu schaffen. Gesucht sind Interessenten in Südbünden.

Die Jugendlichen wählen im Vorfeld eine kreative Ausdrucksform im Bereich Tanz, Musik, Theater, Bildnerisches Gestalten, Medien, Essen und Trinken oder Sport aus. Am Anfang der Projektarbeit definieren die Jugendlichen ihre Botschaft an die Bevölkerung ihrer Gemeinde. Diese bringen sie während der Projektarbeit unter Anleitung einer Fachperson aus dem gewählten Bereich kreativ zum Ausdruck. Die abschliessende öffentliche Aufführung soll die Bevölkerung und Gemeindebehörden für die Botschaft und die Bedürfnisse der Jugendlichen sensibilisieren und zu einem dauerhaften Prozess der Schaffung von jugendspezifischen Angeboten in der Gemeinde führen.

Bisher hat der Dachverband Jugendarbeit Graubünden fünf Projektarbeiten durchgeführt. In Trun haben die Jugendlichen mit dem Regisseur und Schauspieler René Schnoz einen Fotoroman gestaltet. In Sagogn wurden im Rahmen der Konfirmation mit der Fotografin Ester Vonplon und dem Musiker und Texter Kutti MC Fotografien und Texte erarbeitet. Die Oberstufenschule Felsberg hat mit Claudio Eugster über mehrere Wochen den Pausenplatz neu gestaltet. Die Davoser Jugendlichen haben unter der Leitung von Ester Vonplon einen Film über das Leben in ihrer Heimat gedreht und die Flimser Jugendlichen mit Robi Clavadetscher die Tanzstile Tango, Salsa, Boogie Woogie und HipHop erlernen können. Trägerchaft für eine Projektarbeit können beispielsweise Gemeinden, Kircheng-

meinden, Schulen, Jugendvereine oder Jugendgruppierungen sein. Die Aufgabe der Trägerschaft besteht einzig darin, mindestens zehn Jugendliche für eine Teilnahme am Projekt zu begeistern, alle übrigen Organisationsarbeiten werden von der Projektleitung erledigt. Der Kos-

tenbeitrag für die Trägerschaft beträgt maximal 500 Franken.

Der Dachverband Jugendarbeit Graubünden freut sich auf eine Projektarbeit mit Ihrer Organisation. (pd)

Alle Informationen zum Projekt finden sich unter [www.place4space.ch](http://www.place4space.ch).



## Jugendmeisterschaften in Luzern

Die vier Engadinerinnen der Sektion St. Moritz/Engadin Julia Rade, Luisa Pünter, Giulia Sagunto und Larissa Knörr (von links) waren an den Jugendmeisterschaften der Rettungsschwimmer vom vergangenen Wochenende. Im Waldschwimmbad Zimmeregge bei Luzern kämpften sie während zwei Tagen und in den fünf Disziplinen Rettungsballwerfen, Rettungsbrettstaffel, Puppenschwimmen, Hindernisschwimmen und Gurtretterstaffel um den Schweizermeistertitel. Unterstützt und begleitet wurden die vier Schwimmerinnen von der Jugendleiterin Franziska Rühl. Zum ersten Mal haben sie einen solchen Wettkampf bestritten und genossen dabei die spezielle Wettkampf-Atmosphäre. (sz)

Foto: Sarah Zanotta

**Inserate-Annahme**  
**081 837 90 00**  
stmoritz@publicitas.ch

## Neue Geschäftsführerin in der Drogaria Mosca St. Moritz

Seit Anfang Juni ist Melanie Wanner die neue Geschäftsführerin der Drogaria Mosca in St. Moritz.



Nach ihrer Ausbildung zur Drogistin hat sie im Kanton Basel erste Erfahrungen in ihrem Beruf gesammelt. In den Jahren 2010-2012 hat sie in Neuchâtel die Ausbildung zur diplomierten Drogistin HF absolviert und danach für ein Jahr als Geschäftsführerin in einer Drogerie im Kanton Bern gearbeitet.

In St. Moritz freut sich Melanie Wanner Sie kompetent und ganzheitlich für alle Belange der Gesundheit und Schönheit zu beraten.



Herzlichst, Isabella Mosca  
dipl. Drogistin HF,  
Inhaberin Drogaria Mosca

176.790.621XZX

Auf die Eröffnung des neuen Nordic & Outdoor Centers im Hallenbad Ovaverva St. Moritz suchen wir ab Mai 2014 einen ausgesprochenen Langlauf & Bike Spezialisten in Jahresstelle.



### SHOP MANAGER OUTDOORCENTER

Für diese vielseitige Position erwarten wir fundierte Kenntnisse als Bike- und Langlauf Fachperson für die Bereiche Verkauf, Verleih, Service und allenfalls Schulung.

Erfahrung in der Lagerbewirtschaftung und der Planung des Wareneinkaufes sind wünschenswert.

Sie arbeiten in einem professionellen Umfeld und können auf ein breit abgestütztes Backoffice sowie Unternehmensstruktur zählen. Wir bieten eine moderne Arbeitsstelle mit der Möglichkeit einen neuen Betrieb mit aufzubauen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns sehr auf Ihre vollständige Bewerbung. Gerne stehen wir für weitere Auskünfte zur Verfügung.

**SUVRETTA SNOWSPORTS SCHOOL**  
Patrik Wiederkehr  
Via Chasellas 1, CH 7500 St. Moritz  
Tel. +41 (0)81 836 61 61  
Info@sssc.ch  
www.suvretta-snowsports.ch



## Brassweek Samedan 2013

Sonntag, 30. Juni bis Samstag, 6. Juli 2013

**So, 30. Juni, 17.00 Uhr:** Dorfplatz Samedan\*  
Eröffnung Brassweek 2013 mit Ensemble «Euph4fun»

**Di, 2. Juli, 17.00 Uhr:** Kunstraum Riss, Samedan  
Junge Solisten spielen klassisches & romantisches Repertoire; ab 17.45 Uhr Dorfplatz Samedan  
Brasstreff mit Konzert

**Mi, 3. Juli, 17.00 Uhr:** Dorfplatz Samedan\*  
Von Barock bis zur Moderne. Ensembles/Solisten spielen Barock bis Blues

**20.30 Uhr:** Academia Engiadina, Eintritt CHF 30.00  
Konzert des holstunarmusigbigbandclub (hmbc)

**Do, 4. Juli, 17.00 Uhr:** Dorfplatz Samedan\*\*  
Schüler und Dozenten treffen sich zur Brass-Session  
**20.30 Uhr:** Schreinerei Zangger, Surtuor Samedan  
Konzert: Duo Gansch/Breinschmid

**Fr, 5. Juli, 20.00 Uhr:** Academia Engiadina  
Teil 1: Abschlusskonzert der Meisterschüler  
Teil 2: Auftritt David Childs & Jan Schultzs

**Sa, 6. Juli, 11.00 Uhr:** Dorfplatz Samedan,  
Musikalischer Ausklang mit den Teilnehmern des Meisterskurses & den Musikdozenten; Festwirtschaft

**Do, 4. Juli & Fr, 5. Juli:** Academia Engiadina  
Instrumentenausstellung. Öffentlich. Eintritt gratis

Schlechte Witterung: \*Gemeindesaal, \*\*Palazzo Mýsanus

**Informationen:** Die Brass-Sessions sind gratis.  
Anzahl Sitzplätze beschränkt.

**Ticket-Vorverkauf:** Für das Konzert hmbc am 3. Juli, bei Samedan Tourist Information T 081 851 00 60.  
www.brassweek.ch



**regal**

Ihre Luftbrücke in die Heimat.

Jetzt Gönner werden: [www.rega.ch](http://www.rega.ch)

## Donnerstag: Grossauflage. Inserateschluss: Mi, 10.00 Uhr

Gewerbezentrum Surpunt  
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
[www.publicitas.ch/stmoritz](http://www.publicitas.ch/stmoritz)



# Kommunikation ist unsere Kompetenz

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» erreicht mit jeder Ausgabe gegen 20 000 Leserinnen und Leser, und jeden 2. Donnerstag mit der Grossauflage sogar über 40 000 im ganzen Engadin, Samnaun, Val Müstair und Bergell.

Nutzen Sie diese Werte für Ihre Kommunikation, machen Sie eine PR-Seite. Wir helfen Ihnen dabei! Wir beraten, konzipieren, schreiben, fotografieren und gestalten.

Eine PR-Seite ist die ideale Werbemöglichkeit für: Jubiläen, Geschäftsübergaben, Neueröffnungen, Bekanntmachungen, Umbauten, Grossprojekte/Grossbaustellen, Lancierung von neuen Produkten und vieles mehr.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne:  
Publicitas St. Moritz, Tel. 081 837 90 00 oder [stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)

Samstag, 6. Juni 2013 PubliReportage Engadiner Post | 00



### Ihr Partner für Kommunikation

**Gammeter Druck und Verlag St. Moritz/Scoül**

Wir gestalten, drucken und veröffentlichen, wir designen, programmieren und layouten, wir recherchieren, redigieren und publizieren – im Printbereich, im Web, in Social Networks, auf Smartphones und auf SO LocalPlayer-Grossbildschirmen im Engadin, Samnaun und Val Müstair.

Unsere Druckerei produziert Plakate, Geschäfts- und Werbematerialien von der Gestaltung über die vollständige Fertigung bis zum fertigen Produkt. Wir realisieren Ihre Visionen und unterstützen Sie bei der Umsetzung Ihrer Ideen. Wir übernehmen die komplette Druckproduktion, vom Konzipieren über die Gestaltung bis zur Druckfertigung. Wir realisieren Ihre Visionen und unterstützen Sie bei der Umsetzung Ihrer Ideen. Wir übernehmen die komplette Druckproduktion, vom Konzipieren über die Gestaltung bis zur Druckfertigung.



**Wir machen uns dafür stark...**

... dass Kinder und Jugendliche in der Schweiz stark werden.

**PRO JUVEN TUTE**

Für dich da!

[www.projuventute.ch](http://www.projuventute.ch)

## DS 60 – Der Bumerang

«Die puristische Form des Bumerangs, mit seinen kühnen und zugleich eleganten Linien, inspirierte meine ersten Überlegungen zum DS-60», diese Idee baute Designer Gordon Guillaumier zum Konzept eines modernen Sofas aus.

Dieser sehr gelungene Entwurf aus dem Haus de Sede bereichert die Ausstellung des grössten Einrichtungscentrums in Graubünden.



Das DS 60 von de Sede, Designer: Gordon Guillaumier

bünden. Die schlanke, schwebende Form des Entwurfs fügt sich harmonisch in moderne oder klassisch-elegante Umgebungen und wertet damit jeden Raum auf. Feine handwerkliche Details, wie die sichtbaren Ziernähte der lederbezogenen Armlehnen, unterstützen das elegante Design zusätzlich. Auch das Gestell aus Edelstahl unterstreicht den hohen Qualitätsanspruch von de Sede. Der faltige Look des Leders lockert die formale Strenge des Designs auf und lässt das Möbel leicht und zugleich leger erscheinen. Somit verbindet dieses Sofa hohe Designansprüche mit angenehmem Komfort und einladender Optik. Das DS-60 ist als Sessel oder Sofa in verschiedenen Grössen erhältlich und lässt sich so optimal in die bestehende Wohnsituation integrieren.

Für eine persönliche Beratung und weitere Informationen stehen die Einrichtungsprofis des stockercenters gerne zur Verfügung.

**möbel stocker, stockercenter**  
Masanserstrasse 136, 7001 Chur  
[www.stockercenter.ch](http://www.stockercenter.ch)

176.787.190



## Forum

## Welchen Weg gehen wir im Oberengadin?

Die SVP hat offensichtlich die Unterlagen nicht gründlich studiert, die Gemeinde Bregaglia ist beim Projekt dabei, um Schnittstellen zu klären (Infobroschüre Seite 4, 2.3 Zielsetzung). Das Bergell wird mit dem Oberengadin die neue Region Maloja bilden. Es stand nie zur Diskussion, dass das Bergell mit den Gemeinden des Oberengadins fusionieren soll oder will. Die Gemeinde Bregaglia hat in dieser Hinsicht die Hausaufgaben bereits erledigt, welche die Oberengadiner Gemeinden noch lösen müssen.

Die Empfehlung der SVP auf dem Fragebogen die Variante «Einzellösungen in Form von interkommunaler Zusammenarbeit» anzukreuzen, ist wohl obsolet. Es geht darum, wie die Aufgaben, welche heute der Kreis Oberengadin erfüllt, ab 2017 gelöst werden sollen. Die Stimmbevölkerung hat am 23. September 2012 klar Ja gesagt zur Abschaffung der Kreise. Meine Empfehlung: Die Unterlagen studieren und die Frage beantworten.

Claudia Troncana,  
Gemeindepräsidentin, Silvaplana

## Ja zur Fusion

Die Societed Glista Libra entscheidet sich für eine Neuorganisation der politischen Strukturen im Sinne einer vorsichtigen Gemeindefusion. Anlässlich der Bündner Gebietsreform müssten die jetzigen Kreisaufgaben (Regionalplanung, öffentlicher Verkehr, Tourismusdestination, Spital und Pflegeheim, Flugplatz, Musikschule etc.) einzeln mit Verträgen und Delegierten gelöst werden, analog zu den jetzigen Zweckverbänden und Kooperationen (Abfall, ARA, etc.), die auch ausserhalb jeglicher demokratischer Kontrolle ablaufen. Diese Vielfalt an Einzelösungen würde zu einem massiven Verlust an demokratischen Mitspracherechten und transparenten Entscheidungsmechanismen führen. Wie übrigens auch die beabsichtigte Abschaffung unseres Kreisparlamentes. Bei einer Fusion kann mit einer wohl-

geplanten Verfassung ein demokratisch gut abgestütztes und effizientes Parlament (Zweikammersystem) eingeführt werden. Insofern deckt sich unsere Meinung mit den Erkenntnissen der jetzigen Arbeitsgruppe Gebietsreform und der ehemaligen kreisrätlichen Arbeitsgruppe-Fusion, welche die jetzige Umfrage über den einzuschlagenden Weg des Oberengadins ausgelöst haben. Eine Fusion will sehr gut geplant sein und braucht Zeit. Die Fusion aller elf Oberengadiner Gemeinden bis 2016 ist unrealistisch. Deshalb muss die jetzige parlamentarische Struktur als Übergangsbestimmung bis mindestens 2018 verlängert werden.

Auf den Fragebogen empfehlen wir ein Ja zur Fusion sowie die Bemerkung: Verlängerung der Übergangsbestimmungen bis mindestens 2018.

Glista Libra

## Zum Gedenken

## Dr. med. Christoph Winkler, 1948–2013

Vor bald 30 Jahren übernahm Dr. med. Christoph Winkler die Stelle als Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe am Spital Oberengadin. Er entwickelte seinen Fachbereich zu einer eigenständigen, gut organisierten Klinik und setzte sich während seiner ganzen Schaffenszeit für eine hohe Qualität

ein. Dadurch erwarb er sich einen erstklassigen Ruf als Facharzt, der über die Grenzen der Region hinausgeht. Er setzte sich stets aktiv für Neuerungen zum Wohle seiner Patientinnen ein. So war er eine treibende Kraft für die Umsetzung der Telepathologie in Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Spital Basel. Bereits 1992 wurde deshalb schweizweit eine der ersten Anwendungen der Telemedizin am Spital Oberengadin Realität und erspart seither vielen Frauen einen zweiten operativen Eingriff. Ein weiteres Beispiel ist der erst kürzlich eingeführte Einsatz einer neuen Methode zur Schmerzlinderung bei Geburten, welche durch die Gebärende selbst beeinflusst werden kann.

Dr. med. Christoph Winkler bezog stets mit seinem scharfsinnigen Esprit, seinem innovativen Unternehmerteil und Humor klar Position. Im Zentrum standen dabei immer seine Patientinnen der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Seine eigene Person stellte er nicht in den Vordergrund, sondern verschrieb sich leidenschaftlich seinem Fachgebiet. So ist es auch nachvollziehbar, dass er keine Ehrung weder zur kurz bevorstehenden Pensionierung, noch bei seinem Ableben wünschte. Aufgrund seiner Verdienste gegenüber dem Spital Oberengadin und seinen Patientinnen und Neugeborenen ist dieser kurze Nachruf mehr als nur gerechtfertigt.

Viele Patientinnen verdanken Dr. med. Christoph Winkler die Heilung von schweren Leiden, manche auch ihr Leben. Für viele war er in schwieriger Lage verständnisvoller Gesprächspartner und hat in mancher Situation uneigennützig geholfen. Als prägende und für seine Patientinnen und Klinik engagierte Persönlichkeit wird er in guter Erinnerung bleiben.

Namens des Kreises Oberengadin:

Landammann Gian Duri Ratti,

Präsidentin Kommission Spital und

Alters- und Pflegeheim Oberengadin



Der Cor Mixt Champfèr unterhielt am Samstagabend in der voll besetzten Mehrzweckhalle die Gäste mit «Allerlei Liebesgeschichten».

Foto: Claudio Chiogna

## «Allerlei Liebesgeschichten»

Konzert und Theater des Cor Mixt Champfèr

**Der Cor Mixt bot am Samstag beim nachgeholteten Unterhaltungsabend viel gute Gesangs-kunst und ein die Lachmuskeln strapazierendes Theater.**

CLAUDIO CHIOGNA

Wenn der Cor Mixt Champfèr seinen traditionellen Unterhaltungsabend mit Chorgesang und Theateraufführung ankündigt, dann ist nicht nur für die Champfèrot sondern auch für viele Konzert- und Theaterfreunde aus anderen Oberengadiner Gemeinden klar: Da muss man hingehen.

Unter dem Titel «Allerlei Liebesgeschichten» sang der Cor Mixt Champfèr unter der Leitung von Jachen Janett und am Klavier begleitet von Stefano Sposetti lauter schöne und bekannte Lieder in Romanisch, Italienisch und Deutsch. Das Konzert begann mit dem bekannten Kanon von Uli Führe «Singen macht Spass», gefolgt vom romanischen Liebeslied «Eau vögl bain a mia bella» von Andrea Vital, in der von Braida Janett arrangierten Fassung für gemischten Chor gesungen. Das dritte Lied, ein Werk von C. Riffero mit den Titel «E qui comando io», wurde häufig von der beliebten italienischen Sängerin Gigliola Cinquetti, die mit ihrem Lied «Non ho l'età» an-

fangs der 60er-Jahre zu internationalem Ruhm gelangte, gesungen. Die Fassung für gemischten Chor ist derjenigen für Sologesang in jeder Hinsicht ebenbürtig und wurde vom Cor Mixt überzeugend und frisch vorgetragen. Es folgte das vom Tschechen Jaromir Vejvoda 1927 komponierte Lied «Rosamunda» in Italienisch vorgetragen. Auf das nächste Lied «Pedala», Musik Remigio Nussio, Text L. Bertossa, folgte das Liebeslied des Grazer Komponisten Lorenz Meierhofer «Ganz hoamli und stüll kimmb die Liab».

**Ein Feuerwerk von Ohrwürmern**

Und dann folgte ein wahres Feuerwerk von Ohrwürmern, «Ein Schiff wird kommen» von M. Ansohn, «Kriminaltango», weltbekannt geworden durch das Hazy Osterwald Sextett, der Song von T. Gilkyson «Heimweh» (....schön war die Zeit) und zum Schluss die Komposition des Amerikaners Milton Ager «Wochenend und Sonnenschein». Die deutsche Fassung unterscheidet sich textlich ganz wesentlich von der ursprünglichen amerikanischen Version «happy days are here again» und wurde in Deutsch erstmals 1930 vom berühmten Sextett Comedian Harmonists gesungen.

Der Applaus war riesengross und wohlverdient. Chorleiter Jachen Janett versteht es immer wieder, mit einem originellen Programm aufzuwarten

und damit Sängerinnen und Sänger zur Höchstform auflaufen zu lassen und zu begeistern. Und diese Begeisterung überträgt sich sofort auf das Publikum. Mit seinen humorvollen Ankündigungen der Lieder hat Janett das Publikum ohnehin auf seiner Seite und wenn er mitten im Kriminaltango persönlich den berühmten Pistolenschuss mit einem schelmischen Lächeln im Gesicht abfeuert, dann erkennt man noch mehr, wie viel Freude ihm sowohl der Chor als auch das Publikum bereiten. Kein Wunder also, dass Sängerinnen und Sänger die Bühne erst nach zwei Zugaben «Am Himmel steht äs Stärnli z'Nacht» von Arthur Beul und «Mai» von Armon Cantieni verlassen durften.

**Der «Fall Elster»**

Nach dem Konzert spielte die Theatergruppe die Kriminalkomödie «Der Fall Elster», welche bereits anlässlich des Konzerts der Musikgesellschaft Silvaplana aufgeführt worden ist. Die «Engadiner Post» hat darüber berichtet und kann heute auch verraten, wer als Juwelenräuber entlarvt werden konnte: Es handelt sich nicht etwa um den berühmten Schauspieler Karl Maria von Elster, es war eine Diebin, nämlich eine diebische Elster, die von einem Baum direkt durchs offene Fenster in die Werkstatt des Juweliengeschäfts geflogen ist und den wertvollen Brillant-ring gestohlen hat.

## Plattform für einheimisches Kulturschaffen

umzusetzen. Ein jugendgerechter Kulturraum soll folglich Heimat für Veranstaltungen und Kulturschaffende werden, aber auch einfach als Treffpunkt dienen.

Für die Schaffung eines Kulturraums will der Verein eng mit Öffentlichkeit und Politik zusammenarbeiten und schaut insbesondere auf die Kreisrats-sitzung vom 4. Juli, an der über einen

Kredit für eine Machbarkeitsstudie für den möglichen Standort Muntarütsch in Sameden entschieden wird. Der Verein soll für alle offen stehen, die sich für den Kulturraum Oberengadin interessieren oder engagieren wollen. Auf der Facebookseite des Vereins (facebook.com/kulturraum.oberengadin) wird regelmässig über Aktivitäten und Neuigkeiten informiert. (pd)



Der Vorstand des Fördervereins Kulturraum Oberengadin (von links): Alf Bolt, David Zimmermann, Nicola Caduff, Luigi Massé (Präsident), Selina Huber und David Müller.

Foto: Förderverein Kulturraum Oberengadin

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch  
**Inserate:** Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
stmoritz@publicitas.ch

**Verlag:** Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG  
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91  
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch  
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82  
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol  
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32  
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abwesend

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),  
Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw),  
Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikant: Madlaina Niggli

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba) abs., Jon Duschetta (jd)

Freie Mitarbeiter: Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd),  
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingeleore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),  
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),  
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf),  
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),  
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),  
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen: Schweizerische Depeschagentur (sda)

Sportinformation (si)

Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

**Die letzte Seite.**  
Eine gute Platzierung  
für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt  
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Der Vater steht mit dem Buben vor dem Hühnerstall und beginnt ein erzieherisch wertvolles Gespräch: «Siehst du, wenn die Hühnchen nicht gehorchen, verlassen sie den Stall und der Fuchs kommt und frisst sie!» «Ja, und die Hühnchen, die gehorchen, essen wir, gell?»

## Ein Mythos in Schwarz-Weiss

Vernissage «20 Jahre British Classic Car Meeting» im Parkhaus Serletta

**In der St. Moritz Design Gallery lassen seit Anfang Juni Schwarz-Weiss-Bilder die Herzen von Automobil-Liebhabern höher schlagen. Grund dafür ist Patrick Blarer, der seit 2005 für das British Classic Car Meeting (BCCM) St. Moritz fotografiert.**

MADLAINA NIGGLI

Zum 20. Mal treffen sich vom 11. bis 14. Juli rund 200 Classic Cars in St. Moritz zu Ausfahrten, Rallye (Gleichmässigkeitsprüfung) und «Concours d'Élégance».

Der einheimische Fotograf und Architekt Patrick Blarer hält seit 2005 das BCCM mit seiner ehrwürdigen Leica fest und hat anlässlich des 20. Treffens der «British Classic Cars» in St. Moritz die Möglichkeit, 31 seiner gut 2000 Schwarz-Weiss-Bilder der Öffentlichkeit zu präsentieren. Bis zu dieser Gelegenheit befanden sich die Bilder in privaten Jahrbüchern, von welchen es jeweils nur zwei Exemplare gibt. Eines für den Fotografen selbst und eines für den OK-Präsidenten des BCCM St. Moritz, Vic Jacob.

Blarer lässt Landschaft, Menschen, Technik und Maschinen ineinander verschmelzen und bringt dadurch die einzigartige, freundschaftliche Beziehung zwischen St. Moritz und England zum Ausdruck. Durch die Widerspiegelung des langlebigen Mythos in seinen Bildern lässt er eine durch Kunst erschaffene Welt der britischen Automobil-Ära aufleben. Was dieser Mythos genau auf sich hat, ist schwer in Worte zu fassen. Fotograf Blarer definiert diesen Mythos als «eine über die Ferne anhaltende Spannung, welche nicht als etwas Rationales zu verstehen ist». Diese spezielle Spannung sei etwas Unbeschreibliches, etwas, was nicht fassbar



Seit Anfang Juni sind in der St. Moritz Design Gallery 31 «Streifschüsse am Déjà-vu» zu bestaunen. Die Schwarz-Weiss-Bilder widerspiegeln die mythische Beziehung zwischen St. Moritz und den Engländern. Foto: Imas Valentin

ist, aber trotzdem da ist. Betrachtet man die Bilder, befällt einen das Gefühl, die Bilder schon einmal gesehen zu haben. Sie sind schwer einzuordnen und strahlen eine einheitliche und fast gleichwirkende Stimmung aus. Laut Blarer

könnten seine Bilder als «Streifschüsse am Déjà-vu» erklärt werden.

Auf die Frage, warum er gerade mit einer manuell bedienbaren Leica die Bilder aufnimmt, meint er: «Das ist eben das Spannende. Es muss alles manuell

eingestellt werden und man muss mit Geduld den richtigen Moment abwarten. Es braucht die volle Konzentration, denn man hat nur den einen lautlosen Klick – da muss dann wirklich alles stimmen.»

## Martina: Mit PW in den Inn gestürzt

**Polizeimeldung** Am Sonntagabend kurz vor 21 Uhr hat sich zwischen Vinadi und Martina ein Selbstunfall ereignet. Eine Frau stürzte mit ihrem Personenwagen in den Inn. Wie durch ein Wunder blieb sie unverletzt.

Die 81-jährige Frau fuhr von Vinadi Richtung Martina. In einer Kurve geriet ihr Fahrzeug auf der nassen Fahrbahn ins Schleudern. Das Auto stürzte die Böschung hinunter und kam etwa 15 Meter unterhalb der Strasse im Inn zum Stillstand. Die Frau kletterte unverletzt aus dem Auto und stieg die Böschung hinauf. Um das total beschädigte Auto zu bergen standen 30 Personen der Stützpunktfeuerwehr Pisoc im Einsatz. (kp)

## Keine Verkehrssteuer für Pistenbullen?

**Graubünden** Pistenmaschinen und weitere Arbeitsmotorfahrzeuge sollen in Zukunft von der Verkehrssteuer befreit werden. Die Bündner Regierung unterbreitet dem Grossen Rat eine entsprechende Botschaft zur Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr.

Mit der Vorlage an das Parlament kommt die Regierung einem Auftrag des Grossen Rates nach. In der Juni-Session 2012 überwies der Rat einen Auftrag betreffend Verkehrssteuerbefreiung für Pistenmaschinen. Da mit Pistenmaschinen keine Strassen benützt werden, sollen deren Halter auch keinen Beitrag zur Deckung der allgemeinen Strassenlasten leisten müssen. In der Botschaft zu einer entsprechenden Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr geht die Regierung aber einen konsequenten Schritt weiter: Da auch mit anderen Arbeitsmotorfahrzeugen – etwa Planierwalzen oder Strassenfertiger – keine Strassen im eigentlichen Sinn befahren werden, soll die Verkehrssteuerbefreiung auf solche Fahrzeuge ausgeweitet werden. Die von der Regierung vorgeschlagene Formulierung lautet wie folgt: Keine Verkehrssteuern werden erhoben für «Arbeitsmotorfahrzeuge, die in der Regel zu ihrem Einsatzort transportiert werden müssen». Die durch die Regelung verursachten Verkehrssteuerausfälle werden insgesamt auf rund 120'000 Franken pro Jahr beziffert.

Der Grosse Rat wird das Geschäft in der August-Session 2013 behandeln. Die Gesetzesrevision soll auf den 1. Januar 2014 in Kraft treten. (pd)

## Die Gewinner beim Spital-Wettbewerb

**Gratulation** Im April 2013 fand die traditionelle Berufsshow in Promulins statt. Das Spital Oberengadin war mit einem Stand vertreten. Die Kinder konnten bei einem Wettbewerb über die Spitalberufe mitmachen. Unter den Teilnehmern wurden drei Gewinner ausgelost, sie wurden ins Spital Oberengadin zur Preisübergabe eingeladen. Die Preisgewinner beim Wettbewerb heissen Joana Cardoso, Adrian Ambauen und Nina Lazzarini. Herzliche Gratulation. (Einges.)

BREATH

**27. JUNI // HANDS ON BACKKURS**  
SCHAUEN SIE UNSEREN PROFIS ÜBER DIE SCHULTERN ... DER BELIEBTE BACKKURS GEHT IN DIE SOMMER RUNDE ...

**2. JULI // WE LOOOOVE BBQ // AB 15 UHR**  
LEJ MARSCH WIR KOMMEN ... GRILL & CHILL MIT ALLEM WAS SPASS MACHT UND GUT IST ... WER GITARRE SPIELT WIRD VON UNS EINGELADEN ...

**6. JULI // BASECAMP**  
RAUS IN DIE NATUR ... UND DAS ENGADIN AUS EINER ANDEREN PERSPEKTIVE ENTDECKEN ...

**RESTAURANT STARS // CONTEMPORARY**  
UNSERE CREW WAR IN DER WELT UNTERWEGS UND HAT SICH INSPIRIEREN LASSEN ...

**ROOFTOP BAR // CONTEMPORARY**  
VERLÄNGERN SIE DIE FERIE MIT SOMMER COCKTAILS ...

NIRA ALPINA  
VIP@NIRAALPINA.COM  
CALL +41 81 838 69 69

### WETTERLAGE

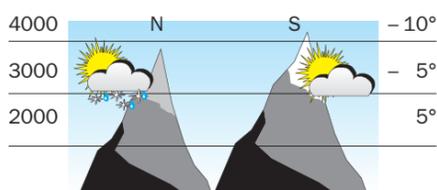
Wir liegen am östlichen Rand eines umfangreichen Hochs mit Zentrum über dem Atlantik. Der Wind weht dabei vorherrschend aus nördlichen Richtungen, wodurch sich an der Alpensüdseite nordföhnige Effekte bemerkbar machen.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Meist trocken und zeitweise sonnig!** Der Tag startet teils mit dichteren Wolken, teils machen sich auch schon Wolkenlücken und Sonnenfenster breit. Im Tagesverlauf setzt sich überall die Sonne durch, am häufigsten zeigt sie sich im Bergell, im Puschlav und im Val Müstair. Die meisten Wolken tummeln sich wahrscheinlich in Richtung Unterengadin, denn gerade hier können von Norden her immer wieder Wolkenfelder übergreifen. Regentropfen sind möglich, wirklich nennenswerter Regen ist nicht zu erwarten. Der Wind fühlt sich sehr kühl an.

### BERGWETTER

Der westliche beziehungsweise nordwestliche Höhenwind schwächt sich ab und das Bergwetter kann sich dadurch leicht bessern. Etwas Schauer mit Regen oder Schnee fallen kaum mehr ins Gewicht. Frostgrenze zwischen 2500 und 2900 Meter liegend.



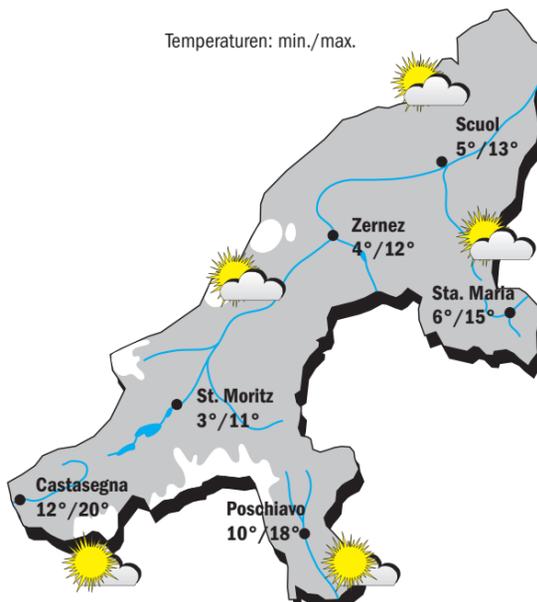
### DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 7°	NO	28 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	5°	NO	14 km/h
Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°	NO	27 km/h
Scuol (1286 m)	7°	windstill	
Sta. Maria (1390 m)	6°	SW	8 km/h

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
5 / 14 °C	6 / 10 °C	7 / 14 °C

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
2 / 11 °C	3 / 8 °C	2 / 11 °C